ISSN 1439-3433

Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
LETTER MAIL MECHANIZATION
AUTOMATION DU COURRIER
POSTMECHANISATIE
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

RUNDBRIEF

2012 - 3

bpa

753 Pforzheim

Vor etwa zehn Jahren begann die Royal Mail die britischen Postschalter mit Computer-Terminals auszustatten. Nach dem Vorbild anderer Länder wurden selbstklebende Frankier-Label ausgedruckt, die an Stelle von Briefmarken zur Freimachung verwendet werden. Zuerst waren sie weiß. Schon damals erregten sie die Aufmerksamkeit der Sammler, denn neben dem entrichteten Betrag wurde auch eine abgekürzte Angabe der Postdienstleitung aufgedruckt. Später wurde ein Vordruck mit dem Machin-Motiv eingeführt und dann auch noch die Druckerei gewechselt. Alles Wissenswerte ab Seite 265.

Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e.V. im BDPh
Leiter: Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

Nicht oft, aber doch immer wieder entdecken Philatelisten erst nach Jahren oder vielleicht Jahrzehnten so manche Überraschung. Berichte über unbekannt gebliebene Abarten von Postwertzeichen, kopfstehende, querliegende oder sogar abweichende Wasserzeichen gab es in den letzten Jahren mehrfach. Dass derartiges auch bei der Postautomation vorkommen kann zeigt der Beitrag auf Seite 133. Von den dort beschriebenen Postkarten mit Postleitzahlen-Feldern, von denen, traut man dem Druckvermerk, waren jeweils 5000 Exemplare hergestellt worden. Die meisten wurden wohl bei Versuchen im damaligen Posttechnischen Zentralamt „verbraucht“. Doch das eine oder andere Exemplar mag auch in Sammlerhand gekommen sein.

Weitgehend geklärt nach vielen Jahren ist nun auch die Direktverteilanlage im Postamt Dortmund 1. Nachdem der Bericht im RB 2009-3 schon Ungereimtheiten bei den damals verfügbaren Bildern festgehalten hatte, kann ab Seite 135 eine tatsächlich authentische Serie von Fotos dieser inzwischen historischen Verteilanlage gezeigt werden und dazu ein Schema sowie die Fachbelegung. Museumsstücke – wenn überhaupt irgendwo erhalten – sind auch drei Typen von Einzelcodierplätzen, die im Jahr 1980 auf einer Ausstellung in Frankreich zu sehen waren. Von allen dreien sind nun Fotos aufgetaucht.

Einen Blick in die Geschichte bringt Auch der Beitrag über die Briefpostautomation in Taiwan von Rolf Goebel ab Seite 145. Nachdem im Teil I die historische Postgeschichte bis ca. 1970 beleuchtet wurde, beschreibt Teil II die Automation in der Periode von 1970 bis 1990.

Dass auch in unseren Tagen die Automation im Postalltag munter fortschreitet und interessante philatelistische Aspekte bietet, erkennt man an den Schalterlabeln von Großbritannien. Einen Vorgeschmack gibt schon unser Titelbild. In alle Details gehende Informationen bringt der Beitrag ab Seite 166.

Durch viele Informationen unserer Mitglieder und befreundeter Sammler wurde dieser Rundbrief wieder sehr vielseitig. Den Einsendern aller Meldungen danke ich an dieser Stelle genau so herzlich für ihr Engagement wie den Mitarbeitern der Deutschen Post und der Firmen, die unsere philatelistische Wissbegier mit technischen Unterlagen stillten, bei Telefongesprächen viele Fragen beantworteten.

Dietzenbach, September 2012

Heinz Friedberg

E-Mail Adressen unserer Mitglieder

Mit Schnellinformationen per E-Mail informiert die Rundbriefredaktion die Mitglieder der ArGe Briefpostautomation über wichtige, unser Sammelgebiet betreffende Ereignisse sowie über Sonderangebote aus Spenden, Funden und Nachlässen.
Wer diese Informationen noch nicht erhält, wird gebeten,
seine E-Mail Adresse der Redaktion mitzuteilen.
Auch Änderungen der E-Mail Adresse sollen stets sofort gemeldet werden.

KURZ-NACHRICHTEN

001. DE – Deutschland — Alle Briefzentren umgerüstet

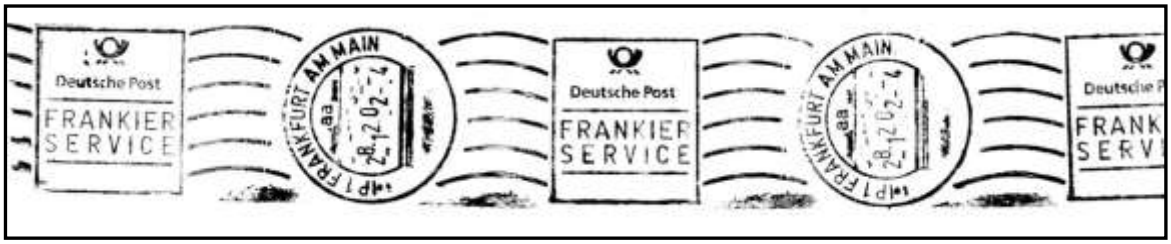
Nach einer Mitteilung der Deutschen Post hat das Briefzentrum Stuttgart am 26. Juni 2012 als letzter Standort eine neue Großbriefsortieranlage in Betrieb genommen. Damit sind alle 82 Briefzentren der Deutschen Post mit einer neuen, weltweit führenden Generation von Briefsortiermaschinen ausgerüstet. Seit 2009 hat die Deutsche Post damit insgesamt 288 Sortiermaschinen für Standard- und Kompaktbriefe sowie 87 Sortieranlagen für Groß- und Maxibriefe mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 400 Millionen Euro eingeführt.
Jürgen Gerdes, Konzernvorstand BRIEF bei Deutsche Post DHL betont die Vorteile der neuen Maschinen: "Die maschinelle Bearbeitung der täglich 65 Millionen Briefe wird effizienter, unsere Kunden profitieren von einer schnelleren und präziseren Zustellung und wir schonen die Umwelt durch einen geringeren CO_2-Ausstoß und niedrigeren Stromverbrauch." Die neuen Sortieranlagen sorgen für eine schnellere und noch bessere Briefbearbeitung, da weniger Sortierschritte nötig sind und der Automatisierungsgrad deutlich erhöht wird (siehe auch RB 2009-2, S. 71f). Die Deutsche Post reduziert durch diese Maßnahme den jährlichen CO_2-Ausstoß um fast 5.000 Tonnen, zugleich brauchen die neuen Maschinen 22 Prozent weniger Strom als die alten.

001. DE – Deutschland — Werbeeinsatz in verschiedenen Typen

Als genauer Beobachter entging Siegfried Wolf nicht, dass der Werbeeinsatz „WWF“ seit einiger Zeit verändert ist. Links das bekannte Klischee (hier vom 18.-4.07) mit einer etwa 14 mm hohen Pandafigur und etwa 6 mm Abstand von der Unterkante des Schriftzugs WWF zur unteren Rahmenlinie. Das neuere Klischee rechts dagegen hat eine etwa 14,5 mm hohe Pandafigur und etwa 5 mm Abstand zwischen der Unterkante des Schriftzugs und der unteren Rahmenlinie. Vermutlich sind die Differenzen entstanden, als Ersatz für abgenutzte Klischees angefertigt wurde.
Die beiden abgebildeten Abschläge stammen aus dem BZ 13, das neue Klischee ist auch aus dem BZ 10 belegt.

001. DE – Deutschland Rollstempel für Frankierservice

Im IPZ 1 am Flughafen Frankfurt sind zwei Rollstempel für den Frankierservice von Großbriefen vorhanden. Da Großbriefe nicht oft eingeliefert werden, kommen sie nur selten zum Einsatz. Der vermutlich ältere Stempel hat keine Unterscheidungsbuchstaben, jedoch die Postleitzahl 60549, der zweite, vermutlich später angefertigt die Unterscheidungsbuchstaben „aa“ und keine Postleitzahl.

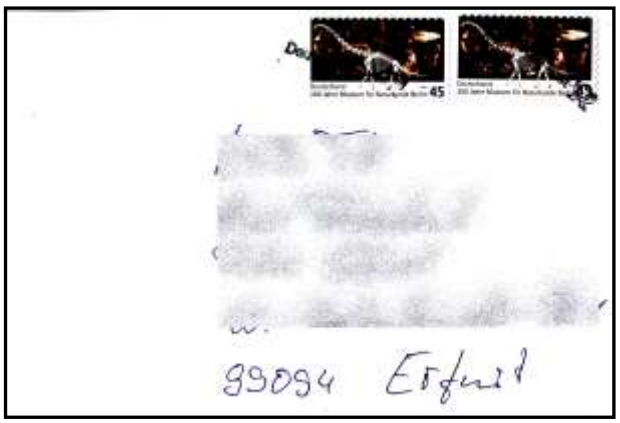


001. DE – Deutschland Frankierwelle mit Absenderangabe

Ungewöhnlich ist dieser Freimachungsvermerk in blauer Farbe auf einer Sendung zum Kilotarif, den Heinz Lokaj entdeckte. Ergänzend zu der bisher bekannten Form (RB 2012-2, S. 100, Bild 74) hat er über der Landesbezeichnung die Absenderangabe 60262 Frankfurt. Der gezeigte Ausschnitt stammt von einem DIN-lang Brief und ist im Original etwa 4,7 cm breit.

001. DE – Deutschland Seltsame (Nach?)Entwertung

Entdeckt von Siegfried Wolf: Ein Brief von 07318 Saalfeld nach 99094 Erfurt bei dem die beiden Briefmarken mit einem Stempel „Deutsche Post “ mit Posthorn gestempelt sind. Vermutlich ist der Brief bei der Ausgangsbearbeitung der Entwertung entgangen und bei der Nachentwertung im Zustellstützpunkt wurde an Stelle der Nachentwertungsstempels dieser Stempel gegriffen.



001. DE – Deutschland Internetportal steuert Paketzustellung

Seit Mitte März bündelt DHL sämtliche Paketdienste für private Empfänger und Versender unter www.paket.de und bietet den Kunden damit ein Steuerungscockpit für alle DHL-Paketsendungen. Registrierte Kunden werden automatisch über den Status ihrer DHL-Sendungen informiert, der voraussichtliche Zustelltag bei Sendungen an die Hausadresse per SMS oder E-Mail angekündigt. Kunden können zusätzlich bequem festlegen, an welchem Tag sie das Paket selbst entgegennehmen möchten, ob es an einem anderen Wunschort oder bei einem Wunschempfänger hinterlegt werden soll. Der Kunde kann von seiner Privatadresse über die Büroadresse oder eine der 2.500 DHL Packstationen bis hin zu einem vorher vereinbarten Ablageort in Deutschland wählen. Der Wunschort für die Paketzustellung kann online festgelegt, und wenn die Sendung dort nicht selbst entgegen genommen werden kann, ein Ersatzempfänger angegeben werden.
Für den Internet-Handel ist eine verlässliche, kostengünstige und rasche Beförderung von Paketen unverzichtbar. Der meisten Kosten und der größte Zeitaufwand entstehen dort, wo die Sendungen individuell bearbeitet werden müssen: bei der Zustellung. Das neue Internetportal soll dazu beitragen, dass gleich der erste Zustellversuch klappt und alle Beteiligten optimale Vorteile gewinnen.

001. DE – Deutschland Packstation

Die DHL aktualisierte kürzlich die Software der Packstationen. Die Quittungen tragen jetzt einen deutlicher formulierten Hinweis auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB).

001. DE – Deutschland Packstation

Elf Jahre nach Inbetriebnahme der ersten Packstationen von KEBA begann die Deutsche Post mit dem Austausch der ältesten Geräte durch Maschinen der jüngsten Generation (RB 2011-4, S. 235f). Die 76 Fächer der ersten Geräte erfüllen nicht mehr den Anspruch des ständig steigenden Internethandels. Ein Beispiel für die heue notwendigen Größenordnungen ist die neue Anlage auf dem Frankfurter Hauptbahnhof. Bei zwei Packstationen mit zusammen 374 Fächern kommt es kaum noch vor, dass ein Kunde sein Paket wegen Vollbelegung der Packstation bei einer Postfiliale abholen muss.

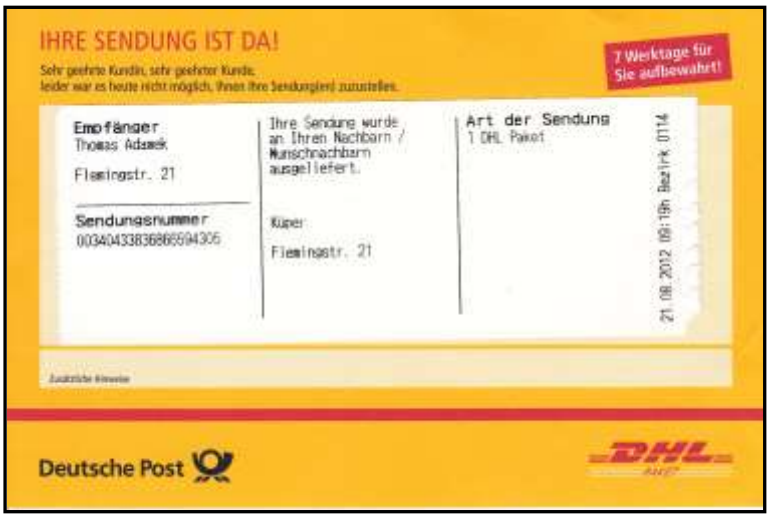
001. DE – Deutschland Paketzentren werden ausgebaut

Die Deutsche Post teilte ferner mit, dass im vergangenen Jahr begonnen wurde, das Pakettransportnetz für künftige Kundenanforderungen zu erweitern. Insgesamt werden bis

2014 rund 750 Millionen Euro in ihre bundesweite Paketinfrastruktur investieren. Um die hohe Service-Qualität noch weiter zu steigern, wird die Kapazität der Paketzentren durch eine zum Teil deutlich höhere Sortiergeschwindigkeit erheblich ausgebaut. Statt der heute üblichen 20.000 Pakete pro Stunde werden die künftigen Paketzentren je nach Standort Mengen von 28.000, 40.000 und sogar 50.000 Paketen pro Stunde bewältigen können. Die bereits umgesetzten Maßnahmen haben die Leistungsfähigkeit des Gesamtnetzwerks schon jetzt um rund 20 Prozent erhöht. Dabei kommen Technologien zum Einsatz, die Effizienz, Tempo und Qualität der Bearbeitung wesentlich verbessern. Dazu gehören Scanner, die Anschriften auf Paketen von allen sechs Seiten erfassen können, eine teilautomatische Entladung von Fahrzeugen und neue Sortiertechnik, die das Risiko von Beschädigungen weiter minimiert.

<u>001. DE – Deutschland</u> Neuer Handscanner für Zusteller

Peter Adamek meldet, dass ein neuer Handscanner, der ab kommendem Jahr die Arbeit der Zusteller der Deutschen Post erleichtern soll, bereits im Raum Bonn erprobt wird. Das Gerät der Firma Honeywell kann ganze Texte ausdrucken. Unser Bild zeigt die neue Benachrichtigungskarte mit einer entsprechenden Information. Auf der Rückseite der Karte findet der Kunde Hinweise zur Abholung bzw. erneuten Zustellung und eine vorbereitete Vollmacht für eine andere Person. Der selbstklebende glänzende Thermopapier-Streifen ist 5 cm breit und 13,5 cm lang.

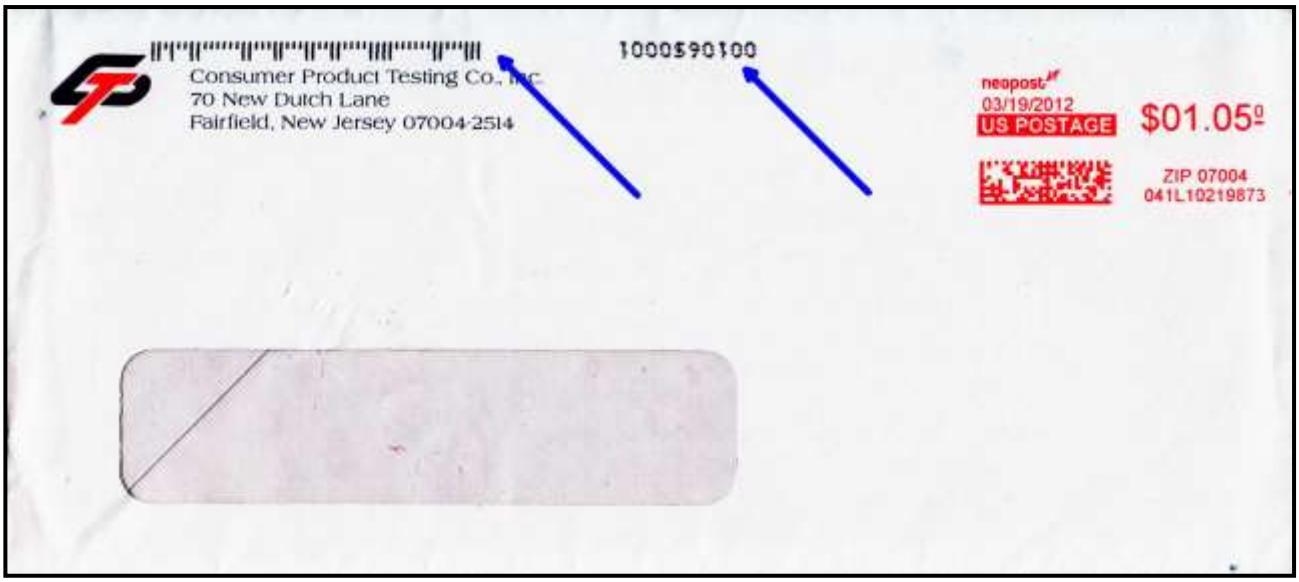


<u>001. DE – Deutschland</u> FP Webmail

Francoty-Postalia verwendet bei den Webmail-Diensten geänderte Umschläge. War bisher ein entsprechender Vermerke auf der Vorderseite neben den Rechteck der DV-Frankierung aufgedruckt, befindet er sich nun auf der Rückseite.

020. US – USA Codierung kopfstehend richtig

Ein in den USA am 20. März.2012 mit einem AFS von Neopost frei gemachter Brief, der kopfstehend bearbeitet und dennoch mit dem richtigen neuen Ländercode für Deutschland 00106$0001 (früher 00149-000X) versehen worden ist. (RG)



020. US – USA Schlanker Post-Kiosk

Avery Weigh-Tronix (www.wtxweb.com) entwickelte zusammen mit Newvision den „Slim Selfservice Kiosk“. Er ermöglicht Postkunden, Briefe und Pakete zu wiegen, Freimachungs-Label zu bezahlen und zu drucken, ohne in der Schlange vor einem Schalter zu warten. Der Slim Selfservice Kiosk wurde bei Postanstalten in ganz Europa vorgestellt. Als kleines, auf einen Tisch stellbares Gerät hat er eine Waage, einen Terminal für Zahlung mit Karte und eine einfache Benutzerführung mit Berührungs-Bildschirm. Er kann auch mit einem Barcode-Leser ausgestattet werden.

021. AU – Australien

Hinweis auf Briefzentrum im Werbeeinsatz

Rolf Goebel legte zwei frühe Maschinenstempel aus Australien vor Der erste vom 1990 SEP 6 hat im Werbeeinsatz einen Hinweis auf das CLAYTON SOUTH MAIL CENTRE VIC 3169, der zweite vom 1991 NOV 4 einen Hinweis auf das PRESTON MAIL CENTRE VIC3072.

030. BE – Belgien ATM mit falscher Schrift

Zum Bericht über den Briefmarken-Automaten von aCon in Belgien (RB 2012-2, Seite 95) teilt Andreas Lehr mit, dass am ersten Tag, möglicherweise sogar in der ersten Woche

beim Gerat in Brüssel die falsche Schriftart Arial programmiert war. Es sollen nur ganz wenige Tastensätze mit diesem Fehler existieren.

031. BR – Brasilien AFS mit 2D-Barcode

Diesen mit dem Umriss des Landes ansprechend gestalteten Freistempel aus Brasilien legte Heinz Lokaj vor. Der Vermerk „ACF SHOPPING AMERICANAS / SC“ lässt vermuten, dass es sich um den Schalterfreistempel einer in diesem Einkaufszentrum untergebrachten Poststelle handelt.

050. DK – Dänemark Mehr KePol Paketautomaten

Nachdem das am 1. April 2008 mit zehn Paketautomaten der österreichischen Keba AG gestartete Versuchsprogramm von den Kunden mit großer Begeisterung angenommen worden war, installierte die Post Danmark noch im September 2008 weitere 60 Automaten und 2009 nochmals 60 Geräte. Im Januar 2012 wurden weitere 60 Paketautomaten der neuen modularen Generation KePol/FS-08 bestellt.
Die Strategie der Post Danmark ist es, den Anteil an digitalen Selbstbedienungslösungen zu erhöhen. Herkömmliche Kanäle, wie zum Beispiel Postfilialen, sollen je nach Marktentwicklung entsprechend angepasst werden. Es wird davon ausgegangen, dass der Briefverkehr in den nächsten Jahren drastisch zurückgeht, während die Zahl der versendeten Pakete stetig steigen wird. Die Digitalisierungsstrategie der dänischen Post kann sich in diesem Zusammenhang als äußerst nutzbringend erweisen:
Mette Juul, Leiterin Verkauf und Prozessmanagement im Bereich Privatkunden bei Post Danmark, sieht die Gründe für den Erfolg der Strategie und die hohe Akzeptanz der KePol-Paketautomaten („Døgnposten“) in der starken Orientierung auf die Empfänger: „Benutzerfreundlichkeit, Einfachheit und ein Zusatznutzen sind die Schlüsselattribute jedes Selbstbedienungssystems, in den Paketstationen sind alle drei vereint. Die hohe Kundenzufriedenheit beweist, dass wir mit den KEBA-Systemen die richtige Wahl getroffen haben.“

080. GB – Großbritannien Adressen sind Koordinaten

Die Royal Mail startet in East Anglia ein Pilotprojekt zur Verbesserung der exakten Lage der Anschriften, die von Personen, Firmen, Navigationssystemen und Smartphone-Applikationen benutzt werden. Die Aufzeichnung der präzisen Koordinaten für das Eingangstor soll die Genauigkeit dieser Angaben verbessern. Die Royal Mail schreibt an jede Anschrift in East Anglia, um der Bevölkerung über das Projekt zu informieren. Es werden dabei keine persönlichen oder vertraulichen Informationen aufgezeichnet, sondern lediglich die geografischen Koordinaten für jede Adresse festgehalten. Für das Projekt werden die Zusteller die geografischen Länge, Breite und Höhe feststellen und dafür einen Satellitenempfänger benutzen, der keine Bilder, Videos oder andere persönlichen Informationen aufnehmen kann.
Bei dem kontinuierlichen Rückgang des Briefaufkommens scheint es der der Royal Mail wichtig, künftig auch andere Dienste anzubieten. Mit dem Projekt reagiert die Royal Mail auf den Wunsch von Firmen und Konsumenten nach genaueren Informationen.

080. GB – Großbritannien Großbrief-Entwertung

Die Wellenlinien der Tintenstrahldruck-Entwertungsvorrichtung in der im RB 2009-3 S. 140f von Claus Seelemann vorgestellten NEC-Großbrief-Sortieranlage im Verteilamt Manchester mit der Maschinennummer AA000413 treffen die Marken von Massenfrankaturen wohl meistens, aber nicht immer. Diese Anlage verfügt offensichtlich im Gegensatz zu den neuen Großbriefsortier-Anlagen von Siemens über keine Erkennungsvorrichtung für die Positionen einzelner Marken auf Umschlägen.

080. GB – Großbritannien – Insel Man ePostbox

Mit einer Lizenz der mit diesem Dienst sehr erfolgreichen Schweizerischen Post (RB 2011-3, Seite 213f) hat die Post der Insel Man die ePostbox gestartet. Kunden, die diesen Dienst nutzen, erhalten eine Anschrift, an die alle für sie eintreffende Post geschickt wird. Bei jeder eintreffenden Sendung erhalten die Kunden, wo immer sie sich gerade befinden, per E-Mail oder auf einem Smart-Phone eine Nachricht mit dem Bild der Vorder- und Rückseite. Der Kunde kann dann entscheiden, ob die Sendung geöffnet und der Inhalt als Scan übertragen, die Sendung sicher vernichtet oder per Post an eine beliebige Anschrift irgendwo auf der Welt (nach)geschickt werden soll. Der Dienst ist vor allem für viel reisende Geschäftsleute interessant und wird gewiss spannende philatelistische Belege ergeben. Informationen unter www.epostbox.com

102. IL – Israel Marken ohne Phosphorstreifen

Die Israelische Post hat bekannt gegeben, dass Briefmarken Neuausgaben ab 26. Juni 2012 nicht mehr mit Phosphrstreifen versehen werden. Als Sicherheitsmerkmal werden stattdessen bei neuen Postwertzeichen versteckte Mikrotexte an unterschiedlichen Positionen angebracht. Als erste Ausgaben in der neuen Form werden „Olympische Spiele 2012 in London“, „Gedenken an Teddy Kollek“ sowie „Brustplatten der Hohepriester (3)“ an die Schalter kommen.

147. MT – Malta

Irrläufer

Gummistempel ca. 54 mm x 25 mm auf einem Brief aus Ungarn nach Deutschland, der versehentlich nach Malta gelanget war.

147. MT – Malta Schaltersystem für die Karibik

Die in Malta beheimatete Ascent Software Ldt. (RB 2011-1, S. 42) meldet neue Erfolge bei der Vermarktung ihres Schaltersystems Systems Swift Postal. Bereits im Februar 2012 hat die MaltaPost die Software für das Management des Philateliedienstes dieser Firma eingeführt. Das Online-Porta. www.maltaphilately.com ermöglichen interessierten Kunden den Kauf philatelistischer Produkte und informiert zugleich über alle Neuheiten. Im April fand das Paket Swift Philately auf der Konferenz der SEPAC (Small European Postal Administration Cooperation) großen Anklang.
Nun hat die Firma mitgeteilt, dass eine weitere – leider nicht genannte – Postverwaltung in der Karibik das Schalter-Automatisierungssystem Swift Retail einführt. Dieses System, das speziell für Bedürfnisse kleinerer Postorganisationen optimiert ist, bietet alle Funktionen, von gesamten Spektrum der Post- und Bankdienste bis zum Verkauf von Zusatzprodukten. Es hat sich in anderen karibischen Ländern, darunter die Britischen Virgin Islands und Barbados, bereits hervorragend bewährt.

160. AT – Österreich Absenderfreistempel mit 2D-Barcode

Ergänzend zum Beitrag von Peter Huss im RB 2010-4, S. 262ff sandte Heinz Lokaj folgende Übersicht über die in Österreich zugelassenen Modelle und deren Kennungen:

Hersteller	Modell	Kennung [1])	Matrix-Größe [2])
Frama	F2 (mit Waage)	Aus den Aufdrucken nicht ersichtlich	20 x 9 mm
	F2-L (Waage optimal)		
	F4		
	F6		
Francotyp-Postalia	mymail 2D	FPF208	24 x 11 mm
	ultimail 30, 45, 60, 90, 120	FPF302	
	optimail 30	FPF408 [3])	
	Centormail 120 und 150	FPF508	
Neopost	IS-330, IS 350	NP11	21 x 9 mm
	IS-420	NP12	
	IS-440	NP13	
	IS-480	NP14	
	IJ-25	NP10	
	IJ-90	NP15	
Pitney Bowes	DM 500, 800, 825, 885, 1000	PB00069	24 x 10 mm
	DM 300 und 400	PB00071	
	DM 100i	PB00076	
	DM 50i	PB00082	

[1]) Die Maschinenkennung, erweitert um eine fortlaufende Seriennummer, steht in der zweiten Zeile links neben Wertrahmen. In der ersten Zeile steht der Produktcode, der gelegentlich falsch sein kann.
[2]) Der Redaktion vorliegende Belege zeigen, dass die Größe schwanken kann.
[3]) Aufdruck glänzend, da Thermodruckverfahren

160. AT – Österreich Rabatt für Absenderfreistempel

Anlässlich eines Spendeaufrufs teilte die österreichische Post am 19.06.2012 mit, dass künftig nur noch Sendungen mit korrekter und voller Empfängeranschrift, das heißt mit Hausnummer, Siege und Türnummer, zugestellt werden. Dies geht auch aus geänderten Geschäftsbedingungen der Österreichischen Post hervor.

160. AT – Österreich Rabatt für Absenderfreistempel

Einen Sofort-Rabatt von 1% gewährt die Österreichische Post bei jedem Aufladen von Frankiermaschinen mit der neuen digitalen Technik. Darauf verweist die Wiener Niederlassung von Francotyp-Postalia in ihrem AFS. Alte Frankiermaschinen können in Österreich noch bis 30.06.2013 benutzt werden. (Heinz Lokaj)

201. CH – Schweiz

Schweizer Handy-Postkarte
in Deutschland frankiert

Bernhard Sarbach entdeckte diese in Finnland über ein Handy der Swisscom aufgegebene Postkarte. Die Karte wurde entweder von der deutschen Filiale der Swisscom oder in deren Auftrag von einem Dienstleister ausgedruckt und am 05.08.2005 vom Frankierservice des BZ 20 frankiert und an den Empfänger in der Schweiz abgeschickt.

203. ES – Spanien Barfreimachung

Auf einem Exprès-Brief von Barcelona nach Hamburg fand Rolf Goebel diesen sehr schönen Abschlag eines Barfreimachungs-Stempels (siehe auch RB 2009-3, S. 243f). des Postamts Barcelona Suc.2 in der Carrer del Secretari Coloma, 131, 08024 Barcelona. Der im Original etwa 66 x 41 mm große Stempel ist in blauer Farbe abgeschlagen.

142. MC – Monaco

Bernhard Sarbach fand diese am 17.08.2009 aus Monaco in die Schweiz gesandte Postkarte. Peter Huss ermittelte, das die blaue Entwertung mit einer umprogrammierten Freistempelmaschine Neopost IJ 65 erfolgte. Der Tagesstempel trägt die Inschrift

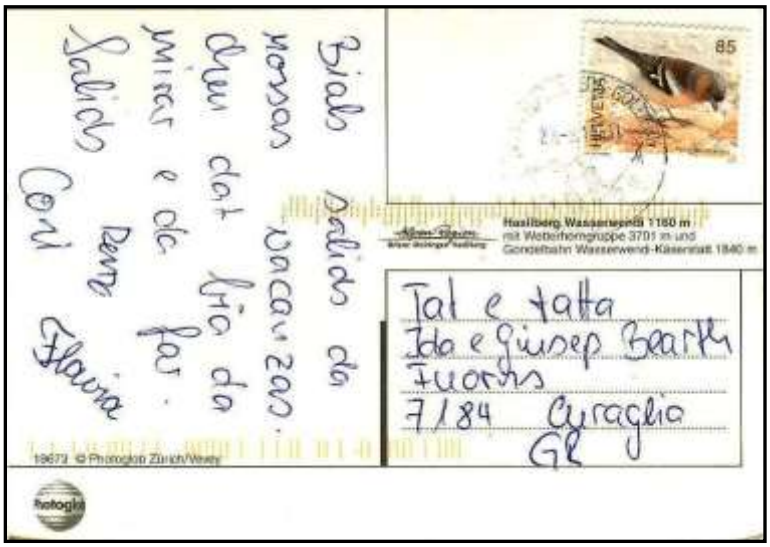
„MONTE-CARLO
PTE DE MONACO“

und unter dem Datum die stilisierte Fürstenkrone. Ein Unterscheidungszeichen ist nicht vorhanden

201. CH – Schweiz

Irrläufer

Wie wichtig eine saubere Schrift beim Adressieren von Sendungen ist, zeigt diese von Bernhard Sarbach gefundene Karte. Allem Anschein nach wurden beim Sortieren die Länderkennung „GR“ mit dem Kürzel „GB“ verwechselt, so dass die Karte in Großbritannien landete, wo sie mit einem 4-State-Code ausgeschieden und erst dann nach Griechenland befördert worden ist.



232. VN – Vietnam

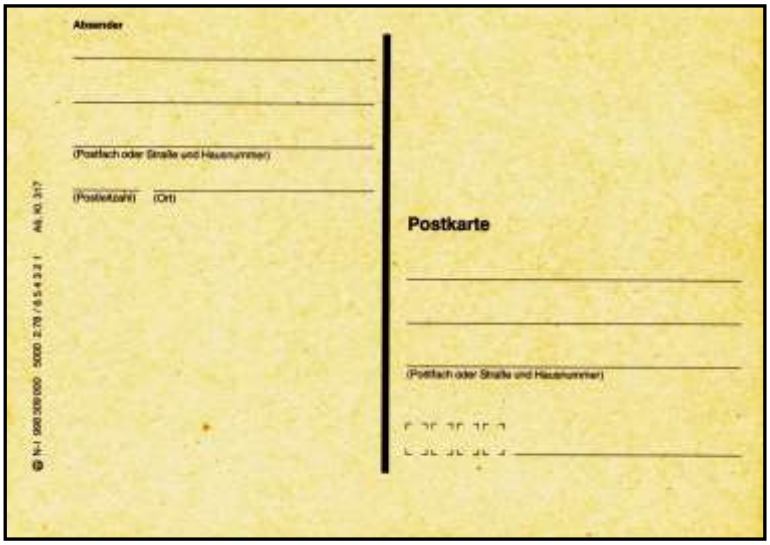
Postzentren

Die Inschrift „VIETNAM POSTAL SERVICES / MAIL CENTER ZONE 1“ im Absenderstempel dieses Dienstbriefs ist eine Bestätigung, dass auch die Post in diesem Land Postzentren eingerichtet hat. Der eingeschriebene Brief hat das Datum 26.02.2011

BERICHTE AUS ALLER WELT

001. Deutschland

Kästchen für Postleitzahlen lohnten nicht



Ende der 1970er Jahre gab es im Posttechnischen Zentralamt (PTZ) in Darmstadt Überlegungen, durch Vorgabe exakter Positionen für die Postleitzahl bei den meist handschriftlich adressierten Postkarten die Leserate der Anschriftenleser zu verbessern. Es wurden damals versuchsweise Postkarten in Grün und Schwarz gedruckt, bei denen die Position der einzelnen Stellen (der damals vierstelligen) Postleitzahl durch unterschiedlich gestaltete Kästchen vorgegeben war. Die bald absehbare Steigerung der Leserate durch die schnellen Fortschritte der Technik bei der Zeichenerkennung machte die Einführung von Vorgaben für das Schreiben der Postleitzahlen jedoch überflüssig. Die damals angefertigten Postkarten wurden dann bei verschiedenen anderen Versuchen des PTZ benutzt. Einige wenige gelangten in Sammlerhände.

PLZ-Feld	Druck grün, Material-Nr.	Druck schwarz, Material-Nr.
	N-I 998 308 000	N-I 998 309 000
	N-I 998 310 000	N-I 998 311 000
	N-I 998 312 000	N-I 998 313 000
	N-I 998 314 000	N-I 998 315 000
	N-I 998 316 000	N-I 998 317 000
	N-I 998 318 000	N-I 998 319 000
	N-I 998 320 000	N-I 998 321 000
	N-I 998 322 000	N-I 998 323 000

Heinz Friedberg

Belege jetzt entdeckt: Versuche für Codierung mit Kaltprägeband

Die ersten Briefverteilanlagen der Deutschen Bundespost benutzten bekanntlich einen sogenannten Matrixcode mit Balken in 4 Spalten zu fünf Reihen. Die einzelnen Balken wurden mit auf 170 °C aufgeheizten Prägestempeln von magnetischen, fluoreszierenden oder phosphoreszierenden Heißprägebändern dauerhaft aufgeprägt. Da der Einsatz erhitzter Prägestempeln in den Druckwerken (damals noch von der Firma Siemens) nicht ganz problemlos war, gab es Überlegungen, durch Einsatz von Kaltprägebändern eine Verbesserung zu erzielen. Die Idee wurde von einem Mitarbeiter des Posttechnischen Zentralamts verfolgt. In Zusammenarbeit mit dem Fernmeldezeugamt in Göttingen wurde ein Demonstrations-Druckwerk realisiert und im Mai und Juni 1971 in Göttingen erprobt.
Von diesen Erprobungen existieren gelbe und grüne Umschlänge ohne bzw. mit Muster-Anschriften sowie einige wenige echt gelaufene Briefe an Mitarbeiter des PTZ. Sie tragen eine zweizeilige Linearcodierung, zum Teil in schwarzer (magnetischer?) Farbe, zum Teil als farblosen Aufdruck, der vermutlich zur Zeit des Aufdrucks phosphoreszierend oder fluoreszierend gewesen ist.

Der damals angedachte Lösungsweg hatte keine weiteren Auswirkungen. Er kam über das Stadium des einzigen Versuchs-Druckwerks nicht hinaus. Dieses war nur auf einer Werkbank vorgeführt und nie in einen Codierplatz eingebaut worden, da die Abmessungen nicht passten. Der Ansatz wurde von den Anforderungen des Postbetriebs und den technischen Entwicklungen bei den Herstellern der Briefverteilanlagen überrollt.

← Brief vom Versuch in Göttingen mit Muster-Anschrift und schwarzem Codeaufdruck

Brief vom Versuch in Göttingen an einen Mitarbeiter des PTZ vom 22.7.71 mit farblosem Codeaufdruck →

Heinz Friedberg

Die Direktverteilanlage im Postamt Dortmund 1

Im Rundbrief 2009-3, Seiten 146 bis 155, wurde über die im Jahre 1954 in Dortmund errichtete erste mechanische Briefsortieranlage der Deutschen Bundespost berichtet. Wir konnten damals sieben Bilder der Anlage zeigen, deren Quellen in den Bildunterschriften alle auf diese Anlage verwiesen. Wie bei den Bildlegenden bereits damals angemerkt (RB 2009-3, S. 153) war jedoch zu erkennen, dass die Bilder in verschiedenen Umgebungen aufgenommen worden waren. Nun ist der Redaktion in den Besitz einer Publikation gelangt, die diese Annahme bestätigt. Demnach stammen nur die Bilder 3 und 4 des Berichts im RB 2009-3 tatsächlich von der Anlage aus Dortmund, die übrigen damals gezeigten Bilder müssen in anderen mechanischen Briefverteilanlagen (siehe RB 2009-3 Seite 146 und Tabelle auf Seite 153) entstanden sein.

Die jetzt aufgetauchte Publikation ist eine Broschüre im Format A5, leider ohne Impressum und ohne Jahreszahl. Sie enthält in etwas gekürzter Form den schon dem Bericht im RB 2009-3 zugrunde liegenden Text, dazu sieben Bilder der Anlage in Dortmund, die Fachbelegung sowie ein Aufbauschema der Anlage. Da seinerzeit nur mangelhaft lesbare Kopien vorlagen, sind anhand der gut lesbaren Broschüre bei den Technischen Angaben (RB 2009-3, S. 152) folgende Berichtigungen möglich:
Kostenaufwand 860.000,- DM
Höchste Leistung des Verteilwerks 800.000 Sendungen pro Tag.

17	19	21	23	25	27	29	31	33	35	37	39	41	43	45	47	49	15	13	11	9	7	5	3	1
Ort, Drucksachen	Vororte, Drucksachen	Oberhausen – Köln	Dortmund – Gronau	Hagen – Siegen	Hagen – Kassel, Drucks.	Dtmd – Hagen, Drucks.	Witten	Hagen	Lüdenscheid	Münster	Siegen	Unna	Schwerte	Köln	Iserlohn	Neheim-Hüsten	Ungestempelte	Bayern	Große Orte I – Z	Berlin	Hamm – Emden	Dortmund – Minden	Hessen	Ausland

16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40	43	44	46	48	50	14	12	10	8	6	4	2
Ort, Briefe	Vororte, Briefe	Dtmd – Oberhausen	Dtmd – Mühlheim	Hagen – Siegen	Hagen – Kassel, Briefe	Dtmd – Hagen, Briefe.	Dtmd – Land	Bochum	Düsseldorf	Essen	Castrop-Rauxel	Herne	Wanne-Eickel	Gelsenkirchen	Lünen	Kamen	Hamm	LG 14, 17, Pfalz	Große Orte A – H	LG 2, 3, 10, 15, 19	Ostberlin	Minden – Hannover	Dtmd – Holzminden, Briefe	Dtmd – Holzminden, Drucks-

Die in der neu aufgetauchten Broschüre angegebene Belegung der Verteilfächer in der maschinellen Grobverteilung

Bild 1: Die Aufstellanlage und die Stempelbühne
Das Bild zeigt die selbe Ansicht wie Bild 3 in RB 2009-3, S. 150 aus einem etwas anderen Blickwinkel.

Bild 2 (Seite 137 oben): Stoffzuführung und Verteilpulte in einer Betriebspause

Bild 3 (Seite 137 unten): Die Verteilpulte mit den 50 Verteilfächern

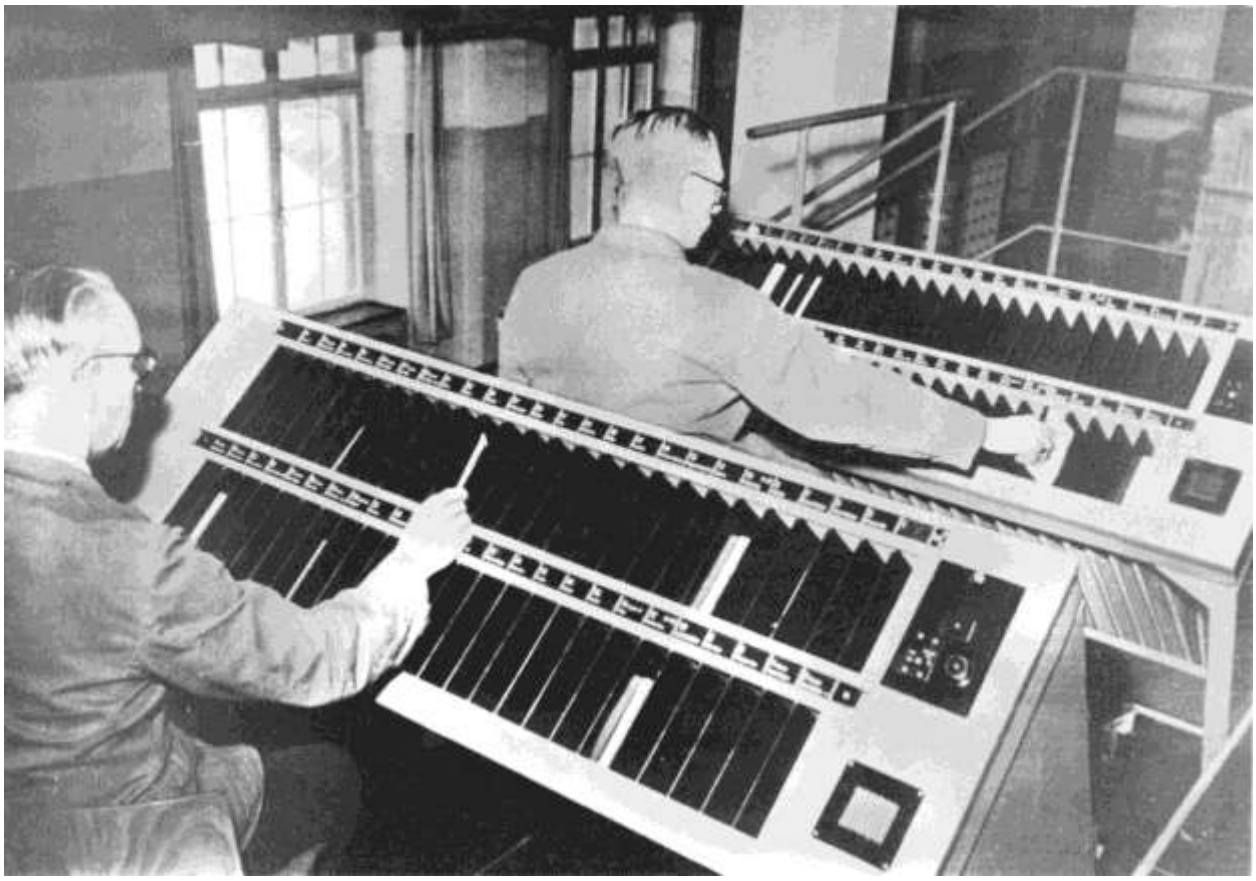
Bild 4 (Seite 138 oben): Das Überwachungspult mit Zählwerken

Bild 5 (Seite 138 unten): Stapler für endgültige Ausscheidung aus dem Grobverteilgang

Bild 6: Stapler und Verteilfachwerk des Feinverteilgangs (Seite 139 oben)

Bild 7: Bundbänder und Versackstelle (Seite 139 unten)

Bild 2 ↑ (Bildunterschriften auf Seite 135) ↓ Bild 3



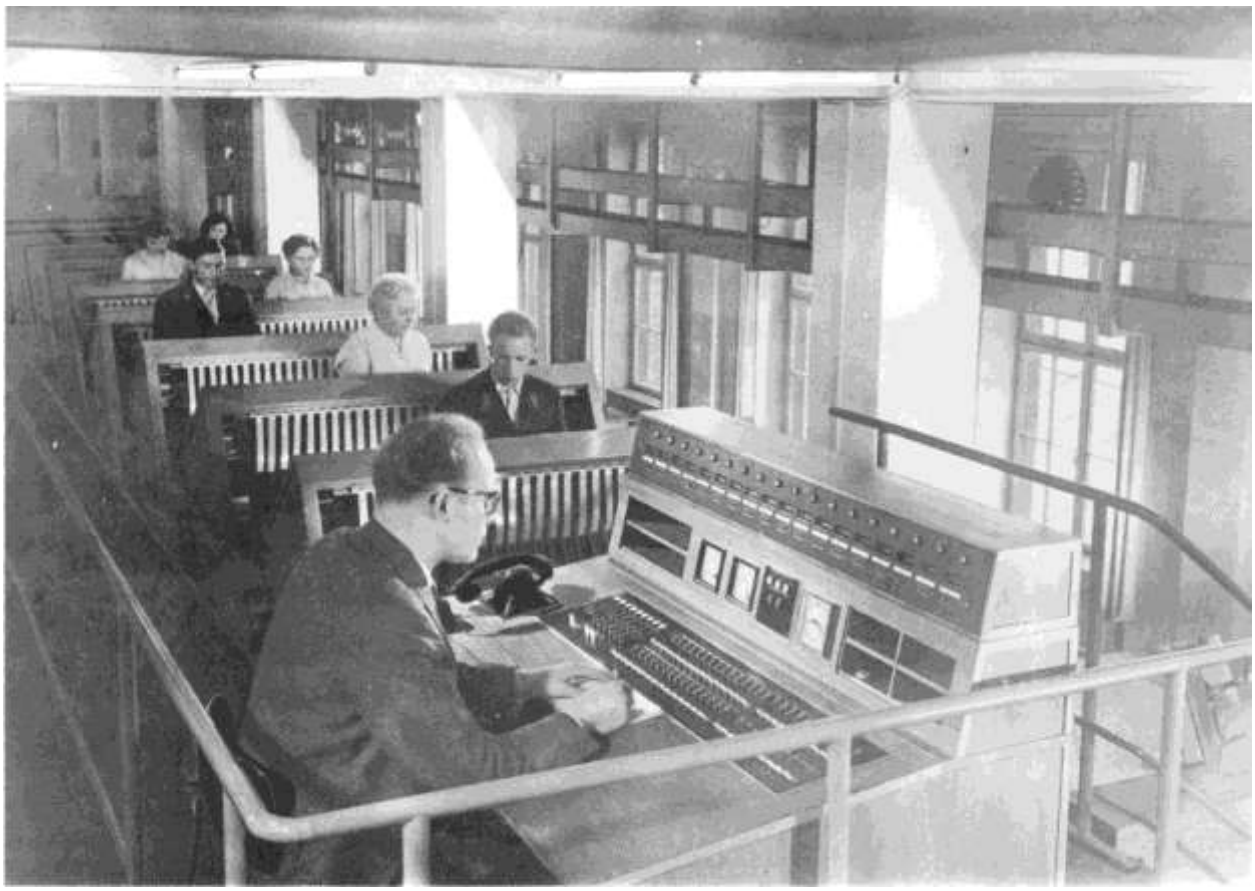
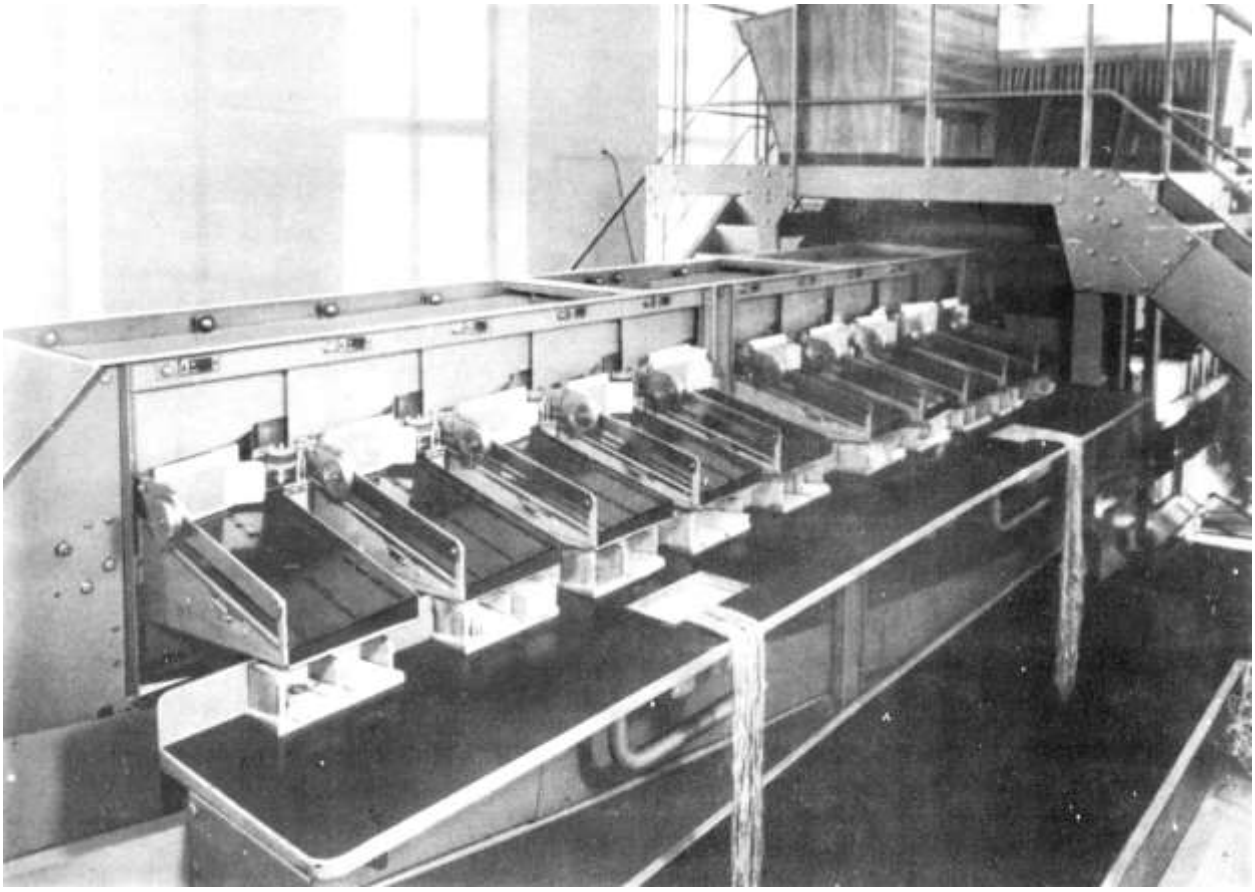


Bild 4 ↑ (Bildunterschriften auf Seite 135) ↓ Bild 5



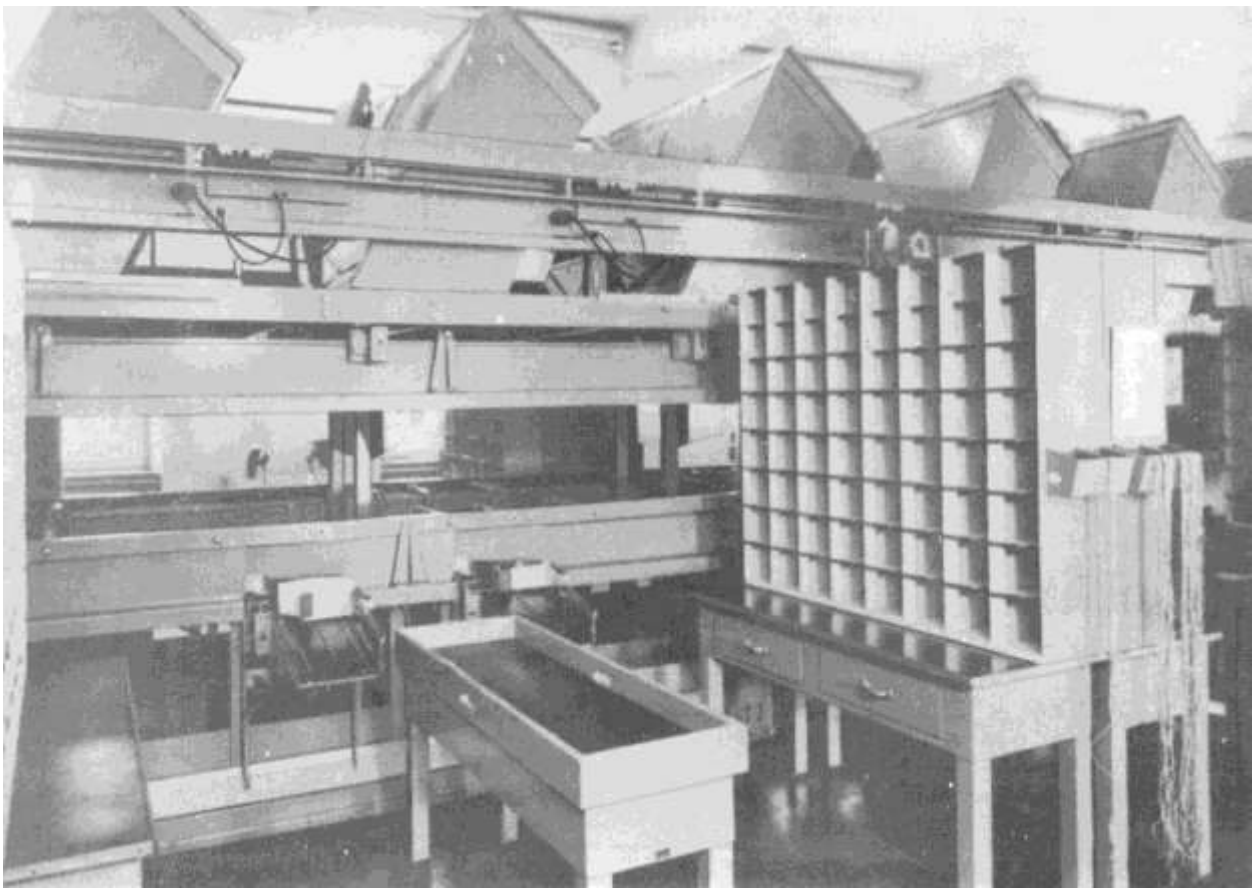


Bild 6 ↑ (Bildunterschriften auf Seite 135) ↓ Bild 7

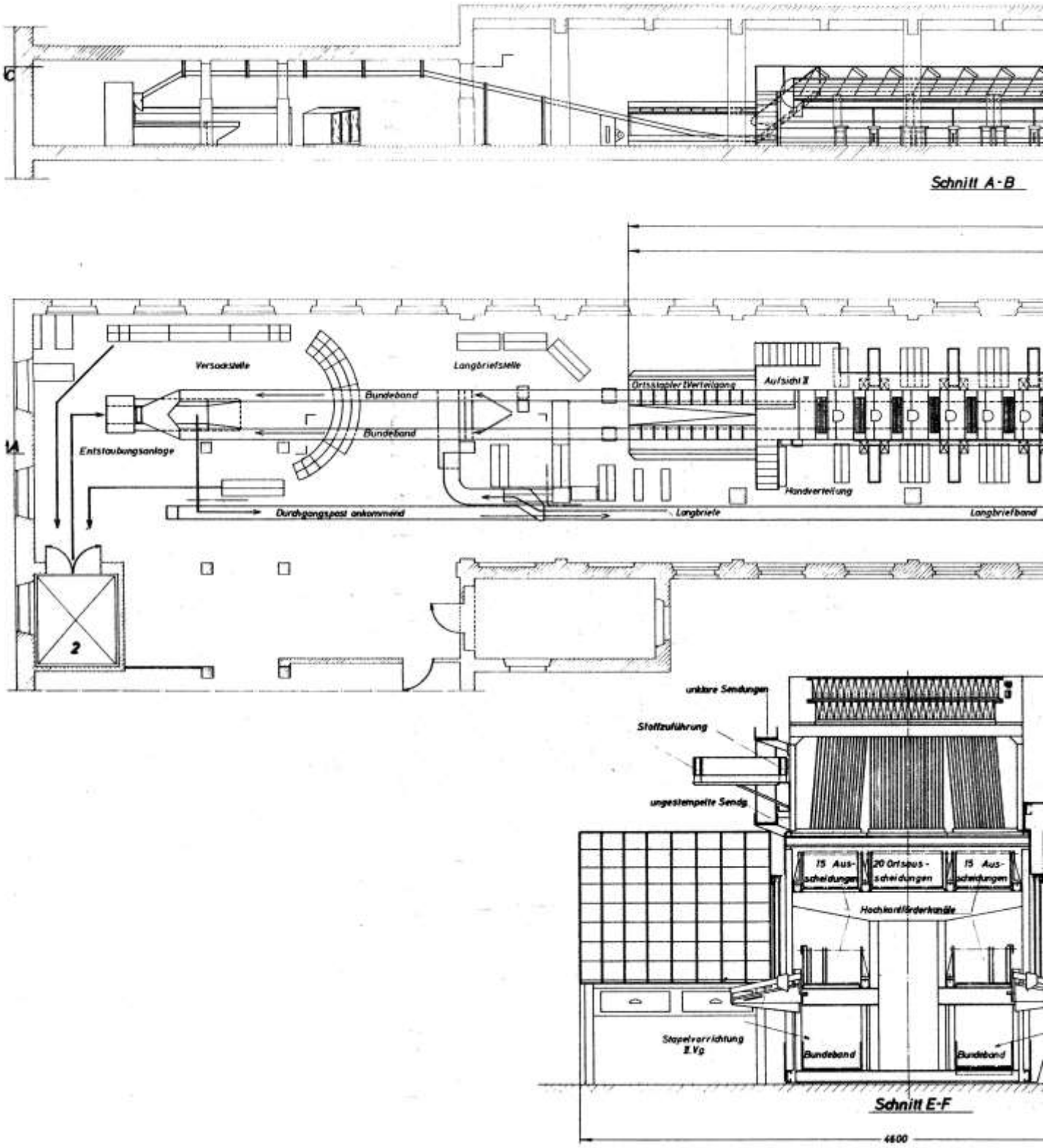
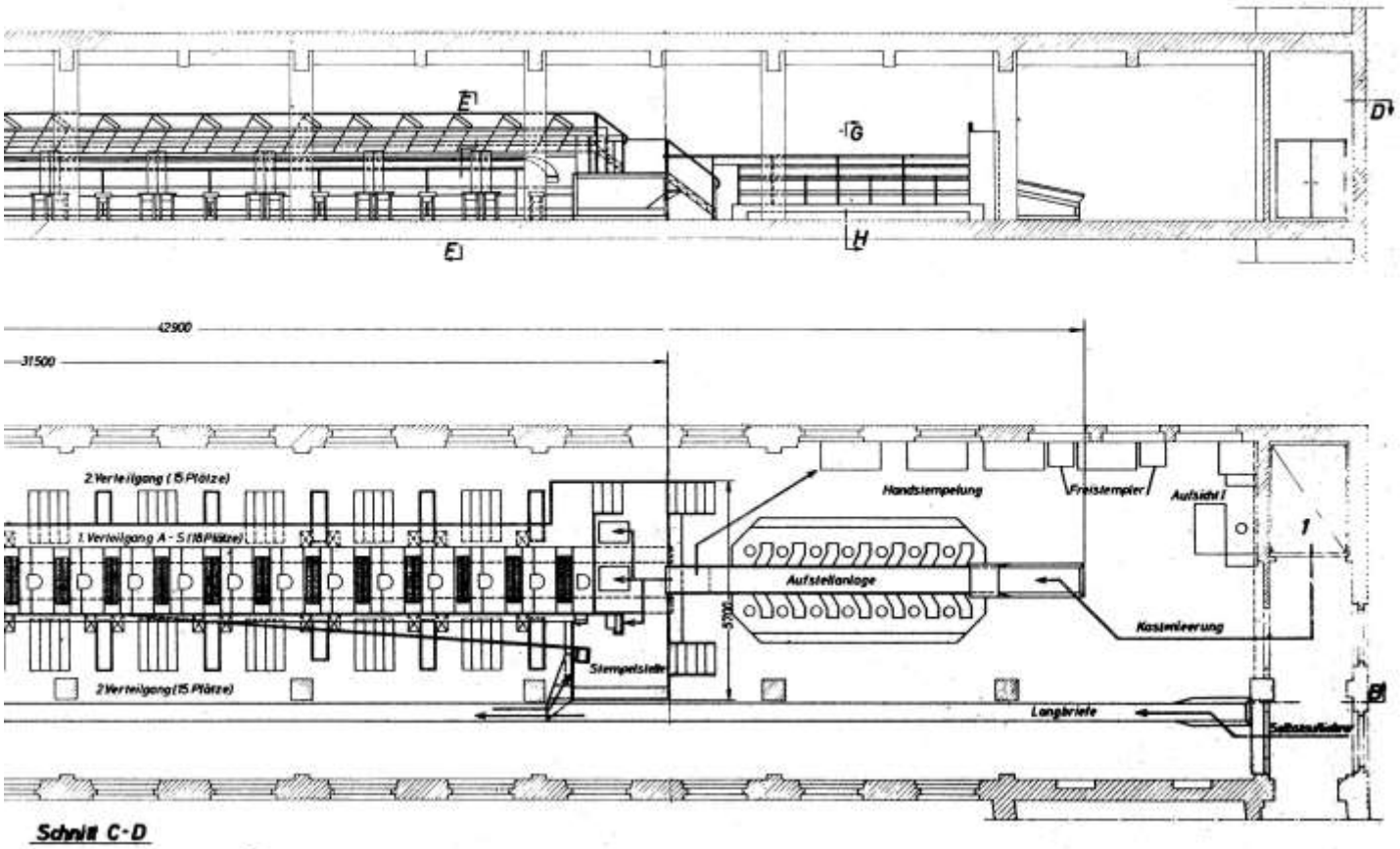
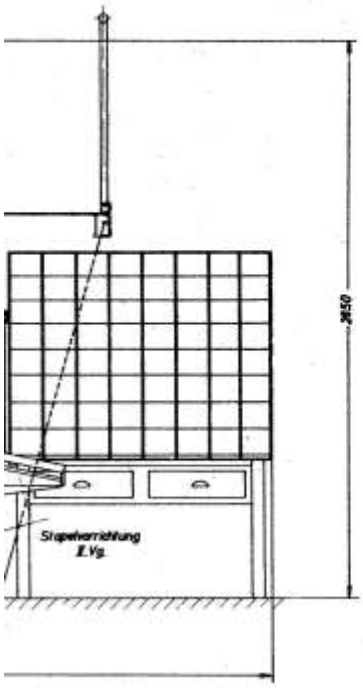
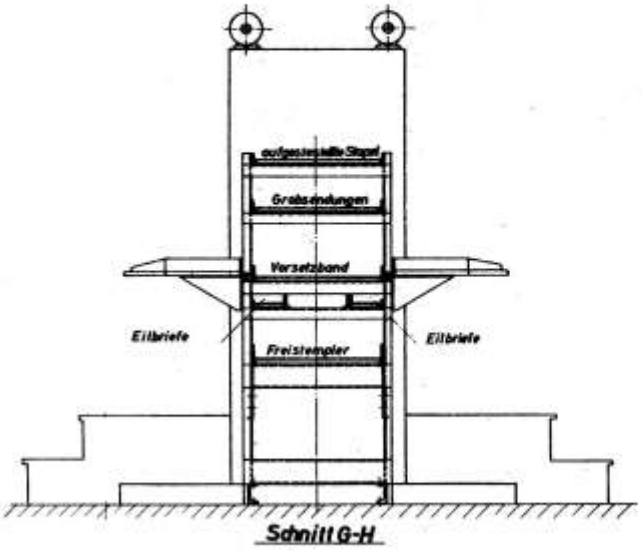


Bild 8: Seitenansicht, Draufsicht und Schnitte durch die mechanische Briefverteilanlage Dortmund


E
G
D
E
H
42900
31500
2.Verteilgang (15 Plätze)
1.Verteilgang A - S (18 Plätze)
2.Verteilgang (15 Plätze)
Handstempelung
Freistempler
Aufsicht
Aufstellanlage
Kastenleerung
Stempelstelle
Langbriefe
Selbstaufleger
B
Schnitt C-D


2850
Stapelvorrichtung
II.Vg.


Grossendungen
Versetzband
Eilbriefe
Eilbriefe
Freistempler
Schnitt G-H

Einzelcodierplätze aus dem Jahr 1980

Im Rundbrief 2/3-1980, Seite 1156 wurde über die Ausstellung „Automation du Courrier“ vom 18. bis 27. April 1980 im Musée Postal d’Aquitanie in Bordeaux berichtet. Ausgestellt waren in dreißig Rahmen verschiedene philatelistische Exponate zum Thema Briefpostautomation. Zusätzlich hatte die französische P.T.T. Sonderstempel eingesetzt Im seinerzeitigen Kurzbericht wurden die beiden beim Ausstellungs-Postamt geführten Sonderstempel abgebildet. Außerdem war erwähnt, dass drei betriebsbereite Einzel-Codierplätze aufgestellt waren. Nun wurden Bilder der drei ausgestellten Codierplätze und auf den Codierplätzen bearbeitete Briefe aufgefunden, die wir hier zeigen können.

Bild 1 (rechts): Brief mit einem der beiden Sonderstempel von der Ausstellung „Automation du Courrier“.
Codiert (7) 7111 am Codierplatz PIB ohne Platzkennzeichen

Bild 2 (unten): Der mechanische Codierplatz Typ PIB ohne Platzkennzeichen

Bild 3 (oben): Brief mit Ortsstempel 33 BORDEAUX R.P. / PHILATELIE vom 22.-4.1980.
Codiert am Codierplatz Typ PIM mit rückseitig geprägtem Platzkennzeichen 7T

Bild 4 (links): Der mechanische Codierplatz PIM mit Platzkennzeichen 7T

Bild 5: Brief mit dem zweiten Sonderstempel von der Ausstellung „Automation du Courrier“. Codiert (7) 7111 am Codierplatz PIS mit Platzkennzeichen kM

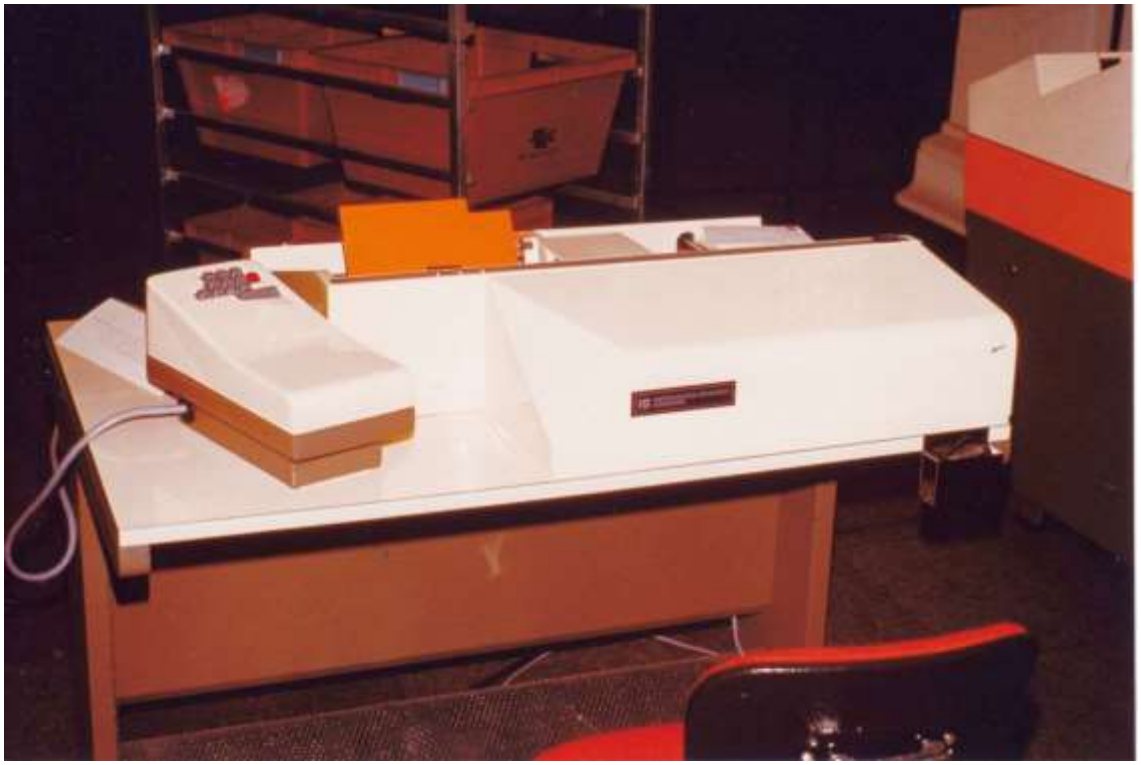


Bild 5: Der mechanische Codierplatz Typ PIS mit Platzkennzeichen kM

Briefpostautomation in der Republik China (Taiwan)

Teil II: Erste Phase ca. 1970 bis ca. 1990

Mit der Herausgabe einer Sondermarke im März 1962 kündigte das Directorate Gerneral of Posts, Taipei, an, dass es gedachte, wesentliche Teile der Paket- und Briefbearbeitung in den Postämtern zu mechanisieren und zu automatisieren.

Obwohl nach Angabe der Generaldirektion bereits seit 1955 Briefstempelmaschinen der Firma Pitney-Bowes sowie seit 1960 Freistempelmaschinen der Firma Hasler in größeren Postämtern eingesetzt wurden, zeigt die Sondermarke (Bild 1) auf zwei Dritteln der Fläche nur eine Graphik, die Automation symbolisiert, und auf dem verbleibenden rechten Teil eine anscheinend uralte elektrisch betriebene Paket- oder Briefbündel-Verschließ-Maschine, die gut und gerne noch aus der Zeit der japanischen Besetzung stammen könnte. Im November 1962 wurde in Taipei ein mechanisiertes Paketverteilamt in Betrieb genommen. Die Mechanisierung und Automatisierung des Briefdienstes setzte erst 1970 ein, die Automatisierung der Paketbearbeitung im Taipei Post Office Package Center in der Jim Shan Street mittels elektronisch gesteuerter Einrichtungen im August 1978. Letzteres wurde Ende 1999 stillgelegt.

Briefpostautomation vor dem Schalter:

Mechanisierung der Distribution von Postwertzeichen:

1. Rollenmarken

Ab 1970 wurden in größeren Postämtern und an Plätzen mit viel Publikumsverkehr Wertzeichengeber der japanischen Firma NICO Co. installiert, die zunächst Marken mit dem Motiv „Dr. Sun Yat-sen-Gebäude in Yangmingshan“ zum Nennwert von 1 NTD (Neuer Taiwan-Dollar) in karminroter Farbe und kleinem Format ausgaben (Michel-Nr. 765). Nur die waagerechten Seiten dieser Rollenmarke weisen Zähnung 13 auf (Bild 2). Diese erste Rollenmarke wurde 1975 durch ein orangerotes Wertzeichen mit gleichem Motiv und Nennwert, mit gleicher Zähnung sowie im gleichen Format (Michel-Nr. 1062) ersetzt (Bild 3).

Nach einer Portoerhöhung für normale Inlandbriefe und einem Wechsel des Motivs der Freimarken waren ab Januar 1980 aus den Wertzeichengebern Marken zu 2 NTD mit dem neuen Motiv „Nationalflagge“ (Michel-Nr. 1265C) im Format 18 ½ x 22 ½ mm erhältlich, hergestellt in Rastertiefdruck mit Wasserzeichen 6, mit gleich starken Doppellinien und farbiger Schrift unter der Flagge sowie waagerechter Zähnung 12 (Bild 4).

2. Markenheftchen

Ab Oktober 1979 konnte ein Vorrat an Freimarken mit dem Motiv „Nationalflagge“ in vier Markenheftchen erworben werden, von denen je zwei den gleichen Inhalt an Marken hatten (Bild 5). Die Heftchen zu 30 NTD enthielten ein Zierfeld sowie je 15 Postwertzeichen zu 2 NTD mit gleich starken Doppellinien unter der Flagge und farbiger Schrift (Michel-Nr. 1265D), hergestellt in Rastertiefdruck mit dreiseitiger Zähnung 13 ½ im Format 19 ½ x 22 ½ (Bild 6).

← Bild 2: MiNr. 765

Bild 3: MiNr 1062 →
Fünferstreifen
und Ausschnitt
aus einer Postkarte

Bild 6: ↓
Inhalt der Markenheftchen
Zu 30 NTD bzw. 50 NTD

Bild 4: →→
MiNr 1265C
Fünferstreifen

↓ Bild 5: Markenheftchen zu 30 NTD
und Markenheftchen zu 50 NTD

Die Heftchen zu 50 NTD bargen einen Vorrat von 3 Marken zu 1 NTD (Michel-Nr. 1264D), 9 Marken zu 2 NTD (Michel-Nr. 1265D) und je einer Marke zu 5, 6, 8 und 10 NTD (Michel-Nr. 1266D-1269D). Die Marken zu 1 NTD und 5 NTD gleichen bis auf die Wertangabe der Marke zu 2NTD, während sich die Werte zu 6, 8 und 10 NTD dadurch unterscheiden, dass sie unter den Doppellinien einen weißen Druck auf farbigem Untergrund aufweisen (Bilder 6 und 7).

↑ Bild 7

Frankierung durch Firmenfreistempel

In Firmen freigestempelte Sendungen sind in dem Zeitraum, von dem dieser Artikel handelt, mit Firmenangabe links vom Orts-/Datumstempel nur selten zu finden. Dem Autor haben bisher nur zwei Arten Firmenfreistempel vorgelegen; diejenigen mit Wertrahmen in Form eines stehenden Rechtecks, einer Seriennummer, die mit „A“ oder „NA“ beginnt (Pitney-Bowes „Automax“), und zwei waagerechten Strichen vor der ersten von vier gleich großen Wertziffern und die links vom Wertrahmen einen Doppelring-Orts-/Datums-Stempel aufweisen, in dem die Monatsangabe in römischen Ziffern erscheint, und diejenigen mit Wertrahmen in Gestalt eines liegenden Rechtecks, reicher Verzierung, Seriennummer, die mit „NA“ oder „NC“ anfängt (Pitney-Bowes Modell 6300) und drei nicht ganz waagerechten dünnen Linien vor der vierstelligen Wertangabe, deren beide letzten Stellen nach dem Punkt nur halb so groß sind wie die ersten beiden und die einen Einkreis-Orts-/Datums-Stempel haben, in dem alle Daten in arabischen Ziffern angegeben sind (Bild 8).

← Bild 8

Vorsortierung von Sendungen durch den Absender in verschiedenfarbige Briefkästen

Die beiden Briefkästen, aufgenommen im Jahre 1980 an der Chung Shan North Road in Taipei (Bild 9), dienen der Vorsortierung von Sendungen, und zwar in solche, die normal (grüner Kasten), und solche, die beschleunigt befördert werden sollen (roter Kasten). Die Inschriften lauten:

grüner Kasten	unter dem linken Einwurf:	„Auswärtige Bestimmungsorte“
	über dem rechten Einwurf:	„Postleitzahlen 100 – 109“
	unter dem rechten Einwurf:	„Ortssendungen“
	die waagerechte Zeile darunter:	„normale Sendungen“
roter Kasten:	die ersten beiden Zeichen unter dem linken Einwurf:	„Luftpost“
	die kleineren Zeichen darunter links:	„Ausland“
	die kleineren Zeichen darunter rechts:	„Inland“
	die ersten beiden Zeichen unter dem rechten Einwurf:	„Eilsendungen“
	die kleineren Zeichen darunter links:	„außerhalb Chinas“
	die kleineren Zeichen darunter rechts:	„lokale Sendungen“

Die waagerechte Zeile zwischen rundem Schlüsselloch und Anzeigefenster bedeutet „Leerungszeiten“.

Bild 9 →

Briefpostautomation am Schalter

Mechanisierung bzw. Automatisierung des Einschreibeverfahrens

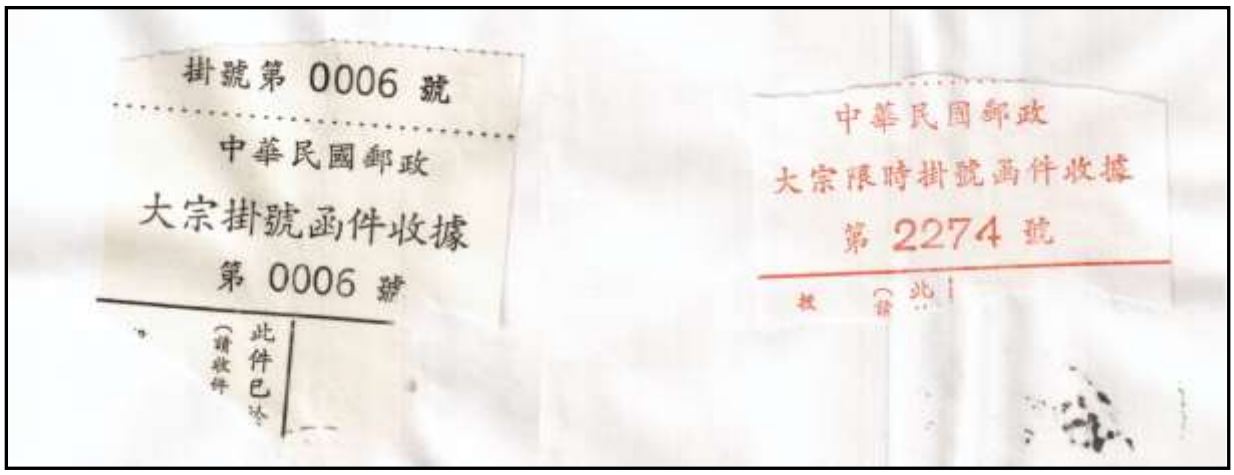
Die Post in Taiwan behandelt Inland-Einschreibsendungen grundsätzlich anders als solche in das Ausland.

Inland-Einschreibsendungen

Auf Inland-Einschreibsendungen wird auf der Vorderseite durch Anhaken der gewünschten Versendungsart in einem Vordruck oder durch entsprechende farbige Stempel angegeben, wie die Sendung abgefertigt werden soll. Links ist nur die Versendungsart „Einschreiben“ angehakt. Im Übrigen sollte sie als normal zuzustellende Sendung befördert werden (10 links). Auf sie wurde auf die Rückseite ein Einschreibzettel geklebt, der nur chinesische Zeichen und arabische Ziffern in schwarzer Farbe aufweist (Bild 11 links).

Bild 10: Das chinesische Wort für „Registered – Einschreiben“ ist im roten Kästchen links von links nach rechts geschrieben worden. Im Stempel rechts sind die Zeichen hingegen von rechts nach links zu lesen

↓ Bild 11



Auf dem Beleg rechts zeigen zwei Stempel an (Bild 10 rechts), dass die Sendung nicht nur eingeschrieben (rechter Stempel), sondern auch beschleunigt befördert werden sollte (Prompt Delivery links). Für solche Fälle ist ein Einschreibzettel vorgesehen, auf dem ebenfalls nur chinesische Zeichen und arabische Zahlen erscheinen, aber in roter Farbe (Bild 11 rechts). Diese Zettel werden im Regelfall weder besonders sorgfältig aufgeklebt noch behutsam vom lose anhängenden Teil des Zettels befreit, der dem Postboten als Nachweis für die erfolgte Zustellung dient, so dass auf den Umschlägen oft nur Rudimente des Einschreibzettels verbleiben.

Ausland-Einschreibsendungen

Die Kennzeichnungen auf Einschreibsendungen in das Ausland entsprechen dem Standard, den der Weltpostverein vorgibt, nämlich ein großes „R“ für „Registrée“ (Eingeschrieben) sowie rechts davon ein Rahmen, in den die Registriernummer einzutragen ist.

Anfang der achtziger Jahre wurden Stempel in verschiedenen Farben benutzt, in denen im oberen Teil des Rahmens das Abgangspostamt angegeben wurde und darunter die Registriernummern zunächst handschriftlich, dann mittels Numerator eingetragen wurden. Firmen, die viel Verkehr mit dem Ausland hatten, ließen großes „R“, Abgangspostamt und Rahmen in roter Farbe gleich in ihre Umschläge eindrucken. Im hier gezeigten Falle wurde

die Registriernummer mittels eines Numerators eingestempelt. Mitte der achtziger Jahre wurden auch Einschreibzettel mit blauen Buchstaben, Zahlen und Rahmen verwendet. Ab ca. 1987 treten zunächst R-Zettel ohne Angabe des Abgangspostamts, aber mit großem „R“ sowie Zahlen und einem Barcode in schwarzer Farbe auf und wenig später solche mit Angabe des Abgangspostamts unmittelbar über dem Barcode (Bild 12). Sie zeigen an, dass die Schalter der Post in Taiwan inzwischen mit elektronischem Gerät ausgerüstet worden waren.

Bild 12 →

Briefpostautomation hinter dem Schalter

<u>Formattrennung, Brief-Aufstellung und –Stempelung</u>

Formattrennung

Seit 1970 war im Hauptpostamt Taipei eine mechanische Formattrenn- Maschine im Einsatz (Bild 13), die Sendungen aus Briefkastenleerungen und an den Schaltern eingelieferte in maschinenfähige und nicht maschinenfähige schied.

Brief-Aufstellung und –Stempelung

Bevor im November 1970 im Hauptpostamt von Taipei eine elektronisch gesteuerte Brief-Aufstell-und-Stempelmaschine der Firma Toshiba installiert wurde, sollen seit 1955 Stempel-Maschinen des Modells „D.D“ von Pitney Bowes verwendet worden sein; wahrscheinlich in den Postämtern anderer Städte als Taipei, z. B. in Taichung mit Einsätzen für schwarze Abgangs- und grüne Eingangsstempelung (Bild 14).

Auf jeden Fall ist in Taipei auch mit einer Kluessendorf-Maschine experimentiert worden, wie die Kopie einer Ganzsachen-Postkarte zeigt. Der Doppelring-Stempel weist die Ortsangabe TAIPEI im oberen Segment in chinesischen Zeichen, im unteren in lateinischen Großbuchstaben auf. In der Datumszeile ist der 20.12.60 – 15 [Uhr] angegeben (Bild 15). Es stellt sich die Frage, ob das Datum in europäischer oder chinesischer Version angegeben wird. Da die Karte im Inland gelaufen ist und Stempel auf Inlandsendungen stets die chinesische Datumsangabe enthalten, wäre die Karte im Jahre 1971 gestempelt worden; denn die Zeitenwende fällt in China in das Jahr 1911, das Jahr der Revolution gegen die Mandschu-Dynastie. Andrerseits weist der Stempel lateinische Schrift auf, und solche Stempel sind für den Auslandsverkehr vorgesehen. Außerdem umgibt den Wertzeicheneindruck noch kein starker Rahmen und die Ganzsachenkarte hat keine Postcode-Kästchen, die im Jahre 1971 obligatorisch gewesen wären, so dass die Verwendung dieses Kluessendorf-Maschinenstempels tatsächlich in das Jahr 1960 fallen dürfte, auf das auch das Wertzeichenmotiv und das geringe Porto von nur 0,40 NTD hinweisen.

← Bild 13

← Bild 14:
Ausschnitte von Sendungen mit Ausgangsstempelung (schwarz, links) und Eingangsstempelung (grün, rechts), die vermutlich von einem Modell D.D von Pitney-Bowes stammen

Bild 15: Versuch mit einer Kluessendorf-Maschine in TAIPEI →

Bild 16 ↓

Ein ähnlicher Maschinenstempel mit ebenfalls sechs Entwerterwellen links ist auf einem Inlandbrief abgeschlagen, der gemäß Ankunftsstempel im September 1985 gelaufen ist (Bild 16). Es handelt sich nun allerdings um einen Einkreisstempel, auf dem im unteren Segment nur die Zeichen für Taipei und die Stempelnummer „13“ deutlich zu erkennen sind. Im oberen Segment verhindern ein zu schwacher Abschlag und das unruhige Markenbild, auf das er geraten ist, eine Identifikation der Zeichen. Unter der Lupe ist mit einiger Mühe die Zahlenfolge 7(4) 9 7 – 18 in der waagerechten Datumszeile in der Mitte des Stempelkreises zu erkennen. Vielleicht ist dieser Stempel reaktiviert worden, nachdem die Toshiba-Anlage im Oktober 1984 stillgelegt worden war.

← Bild 17

↓ Bild 18 Links: MiNr 655, rechts: MiNr 814

Da die bereits oben erwähnte Toshiba-Briefaufstell- und –Stempelmaschine (Bild 17) nach dem Hell-Dunkel-Erkennungsprinzip funktionierte, mussten auf Postwertzeichen und Wertzeicheneindrucken zunächst sehr starke Farbkontraste vorhanden sein. So wurden die Wertzeichen der 1968 erschienenen Freimarkenausgabe „Dr. Sun Yat-sen-Gebäude in Yangminshan“ ab Anfang 1971 umgestaltet, indem die Abbildung des Gebäudes verkleinert und mit einem kompakten Rahmen in der Farbe der Marke umgeben wurde (Bild 18), ähnlich der Markenausgabe „Bedeutende Deutsche“ der Bundespost. Gleiches geschah mit den Werteindrucken auf Ganzsachen-Umschlägen und -Karten (Bilder 19 bis 21). Auf den Ganzsachen, deren Wertzeicheneindrucke den neuen Bedingungen für die Erkennung von Aufstellkriterien angepasst worden waren, wurden zudem in den Bereichen der Empfänger- und Absenderangaben Kästchen für den Eintrag von Postleitzahlen eingedruckt, um dem Postleitzahllesegerät in der noch zu erwähnenden Toshiba-Briefverteilanlage die Identifikation der richtigen Postleitzahl zu ermöglichen.

Die Inschriften auf der in Bild 20 gezeigten Ganzsachen-Karte lauten in wörtlicher Übersetzung von rechts nach links gelesen:
Über dem Wertzeicheneindruck: „Mitte-Reich-Republik-Post-Administration-Postkarte“
Unter dem Wertzeicheneindruck in Klammern: „(Post-Wert-Zeichen gestempelt wird ungültig)
Darunter von links nach rechts ist das Druckdatum zu lesen: Monat 10 [+] 1 Jahr 7 [+] (10 [x] 6)“ was nach chinesischer Lesart "November 1967" ergibt. Nach unserer Rechnung müssen noch 11 Jahre hinzugezählt werden, also: "November 1978"!
Unter den Postcode-Kästchen oben rechts von rechts nach links zu lesen: „Bitte schreiben Empfänger-Post-Gebiets-Zahl“
Unter den Postcode-Kästchen unten links von rechts nach links zu lesen: “Bitte schreiben Absender-Post-Gebiets-Zahl“

Bild 19 ↑

Bild 20 →

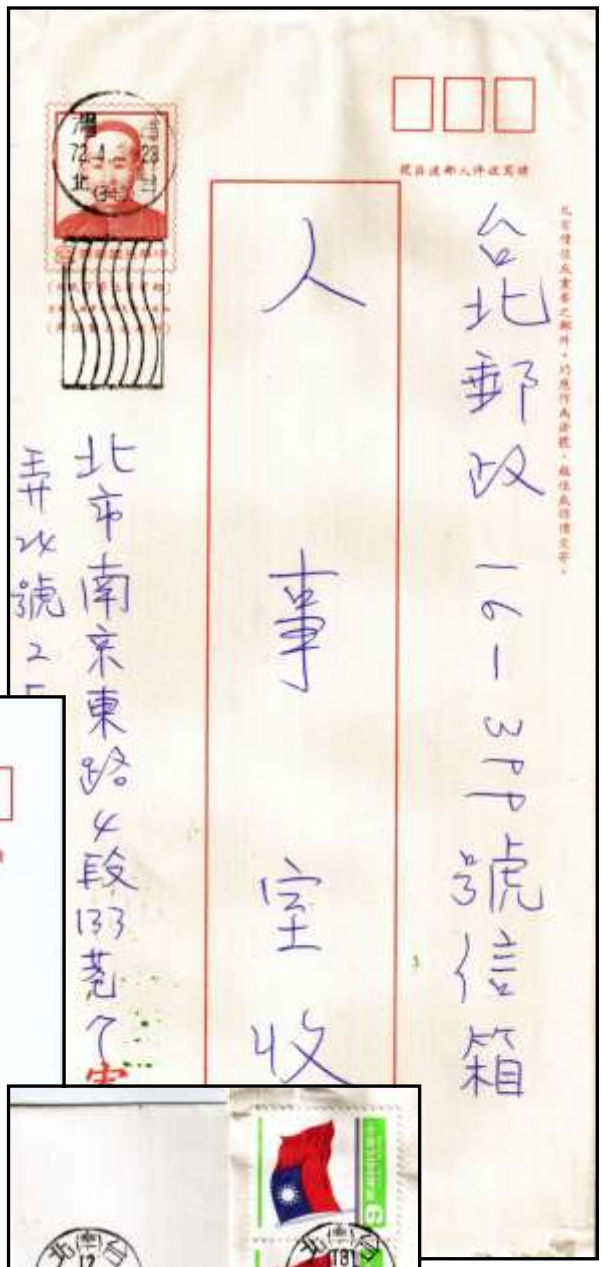


Bild 21 ↑

← Bild 22

Wie in der Abhandlung über die Einschreibzettel bereits erwähnt, werden im Inlanddienst nur chinesische Zeichen und arabische Zahlen und im Auslanddienst auch lateinische Buchstaben verwendet. Das gilt auch für die Inschriften von Maschinenstempeln zur Entwertung von Briefmarken (Bilder 14 und 21) und für Post- und Firmenfreistempel. Für Auslandsendungen wurden auch in der Toshiba-Anlage Stempelköpfe verwendet, die den Abgangsort nicht nur in chinesischen Zeichen, sondern ebenfalls in lateinischen Buchstaben angeben. Die Einsätze zum Entwerten von Briefmarken konnten aus Wellenlinien oder einem Werbetext bestehen, wie in diesem Falle für die ROCPEX TAIPEI'81, die große Briefmarkenausstellung (Bild 22).

Postfreistempel

Postfreistempelung kommt zwischen ca. 1970 und ca. 1990 auf Inlandsendungen recht häufig vor. Für Inlandsendungen wurden neben Handstempeln in roter Farbe auch Maschinenstempel in gleicher Farbe verwendet, deren Inschriften nur aus chinesischen Zeichen und arabischen Ziffern bestehen (Bild 23).

Postfreistempelabschläge, die den im Inland verwendeten ähneln, kommen auf Sendungen in das Ausland manchmal auf Drucksachen vor. Im Orts-/Datumstempel erscheinen der Ortsname und die Zeitangabe dann in europäischer Version.

Im Annex daran sind in der Weltpostvereins-Verkehrssprache Französisch der Hinweis „TAXE PERÇUE“ (Gebühr bezahlt) zu finden sowie der Abgangsort und das Land, das im Stempel links als „Chine“, im rechten hingegen als “R.O.C.“ (**R**epublic **o**f **C**hina) angegeben wird (Bild 24).

Im Jahre 1962 wurden für das Hauptpostamt Taipei sowohl eine Freistempelmaschine der Firma Pitney Bowes „Automax“ (Bild 25) als auch eine Freistempelmaschine von der Schweizer Firma Hasler Modell „F88“ (Bild 26) angeschafft. Weitere Maschinen der Firma Hasler gingen bis 1965 in den Postämtern in Taichung (Nummer 204), Kaohsiung (Nr. 205; Bild 27), Tainan (Nr. 207) und Kai (Nr. 209) in Betrieb.

← Bild 23: Die Orts-/ Datums-Stempel unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Orts- wie auch der Datums-Angaben

Bild 24 →

← Bild 25

← Bild 26

Bild 27 →

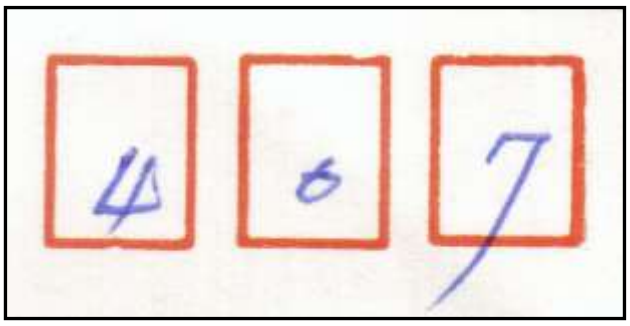
Automatisierung der Briefsortierung

Einführung von Postleitzahlen

Um die Kapazität der im November 1970 in Betrieb genommenen Toshiba Briefverteilanlage Typ „TR 9B“ voll nutzen zu können, mussten zuvor Postleitzahlen eingeführt werden, da die Leseeinrichtung der Maschine die für die Briefsortierung erforderlichen Informationen nur auf einer sehr begrenzten Fläche auf den Sendungen erfassen konnte. Es wurde daher von vornherein vorgesehen, die Postleitzahlen in Kästchen schreiben zu lassen, die oben rechts auf den Inland-Umschlägen und –Karten im Format eines stehenden Rechtecks eingedruckt wurden, In Kästchen, die unten links angebracht wurden, konnte der Absender seine Postleitzahl eintragen (Bilder 21 und 28).

Das Postleitzahlsystem war zunächst dreistellig und wurde später auf fünf Stellen erweitert. Diese Postleitzahlen sollen in arabischen Ziffern in die Kästchen eingetragen werden, weil sie einfacher strukturiert und daher auch leichter zu lesen sind als die in Taiwan damals noch gebräuchlichen traditionellen chinesischen Zahlzeichen, von denen nur die Zahlen eins bis drei vereinfacht worden sind, indem sie übereinander durch waag-

← Bild 28: In die Kästchen oben rechts ist die Postleitzahl des Empfängers zwar eingesetzt worden, aber die Vergrößerung (unten) macht deutlich, wie unvollkommen das geschehen ist. Die „4“ ist offenbar in einem Zug geschrieben worden und daraus im rechten Teil eine nach rechts weisende geschlossene „4“ entstanden. Die Zahl im mittleren Kästchen ist sehr klein geraten und kann als Mini-„6“ gedeutet werden, soll aber eine „0“ darstellen. Die „7“ im rechten Kästchen reicht unten über die Begrenzung hinaus. Es sind alle Fehler gemacht worden, die im Merkblatt (Bild 32) angeprangert werden. Die „4“ gleicht einem chinesischen Zeichen, die „0“ ist zwar „geschlossen“, aber „ zu klein“, nicht „gut ausgebildet“ und weist nach oben einen Zipfel auf, so dass sie mit einer „6“ verwechselt werden kann. Der Abstrich der „7“ befindet sich zum Teil „außerhalb des Kästchens“.



rechte Striche dargestellt werden. Da alle jene Einwohner Taiwans, die keine europäische Fremdsprache gelernt hatten, die arabischen Zahlzeichen nicht kannten, mussten sie darin geschult werden, sie deutlich zu schreiben.

Zu diesem Zwecke gab die Postverwaltung Faltblätter heraus, auf deren Titelblatt wiederholt eine Brieftaube mit Brief als Logo für die beschleunigte Briefzustellung bei Benutzung von Postleitzahlen und die arabischen Ziffern selbst dargestellt werden (Bild 29). Weitere Seiten weisen detaillierte Postleitzahlverzeichnisse auf sowie eine Karte mit den Postleitzahlbezirken der Hauptstadt Taipei (Bild 30), dem wichtigsten Geschäftszentrum der Insel. Ferner werden die Gründe für die Einführung arabischer Postleitzahlen erläutert und für ihre korrekte Anwendung geworben (Bild 31) und es werden falsche Schreibweisen gezeigt und Hinweise gegeben, wie sie zu vermeiden sind (Bild 32).

Die roten Zeilen in chinesischer Schrift unter dem Brieftaubenlogo bedeuten:
„Bitte verwenden Sie genormte Umschläge“ bzw. „Bitte setzen Sie die Postleitzahl ein“. Die schwarze Zeile über den arabischen Zahlen lautet: „Standardzahlen, wie sie in den Kästchen geschrieben werden“, diejenige darunter: „Herausgegeben vom Generalpostministerium“ (Bild 29). Über der Postleitzahlkarte von Taipei steht in roter Schrift: „Überblick über die Postleitzahlen vom Zentrum von Taipei“, zunächst in schwarzer Schrift darunter: „Die Postleitzahl ist Bestandteil der Anschrift“, dann werden die Bitten auf der Titelseite in roter Schrift wiederholt; nun allerdings von links nach rechts geschrieben. Dann folgen zwei Zeilen in schwarzer Schrift: „Wenn der Brief den Empfänger schneller erreichen soll, schreiben Sie die Postleitzahl auf den Brief“ sowie „Vielen Dank für die Zusammenarbeit“. Unten links wird in arabischen Zahlen angegeben, dass das Faltblatt im Mai des 69. Jahres nach der Revolution von 1911 [1980] in einer Anzahl von 50.000 Exemplaren aufgelegt worden ist (Bild 30).

Bild 29 ↓

Bild 30 ↓

Postleitzahlkästchen kommen auf Geschäftsantwortkarten in verschiedener Größe vor. Während die Postleitzahlkästchen mit der bereits eingedruckten Postleitzahl „100“ des Empfängers, die der unter 3.4. von der Post gewünschten Abmessung von 6x4 mm entspricht, groß sind, sind diejenigen, in die der Absender seine Postleitzahl handschriftlich einsetzen soll, kleiner (Bild 33).

Die Postverwaltung veranlasste Hersteller von Inland-Briefumschlägen, nicht nur Postleitzahlkästchen auf die Briefvorderseite zu drucken, sondern auf der Rückseite ein Verzeichnis, das die Postleitzahlen der größeren Städte sowie der Bezirke, die sie umgeben, enthielt, damit sich der Absender daran orientieren konnte (Bild 34). Unten links wird, von links nach rechts gedruckt, die Bitte wiederholt, die Postleitzahlen [auch] zu benutzen. Rechts davon werden noch einmal die Standard-Zahlen aufgeführt.

Die Slogans „Bitte verwenden Sie genormte Umschläge“ bzw. „Bitte setzen Sie Postleitzahlen ein“ tauchen auch links bzw. rechts senkrecht angeordnet in mannigfacher Form in Maschinenstempel-Einsätzen auf (Bild 35), und zwar in schwarzer Farbe mit und ohne Umrahmung auf der Vorderseite von Inlandbriefen sowie als Eingangsstempel mit vertauschtem Stempelkopf auf einem Brief aus den USA. Im Postamt Taichung ist die Werbefahne bei der Eingangsstempelung eines Inlandbriefes in grüner Farbe nicht entfernt und bei einer Abgangsstempelung die Farbe nicht gewechselt worden (Bild 36).

Bild 33 ↓

Bild 34 ↓

請寫郵遞區號標準字體

一、實施郵遞區號制度現況：

我國郵政自民國五十九年三月二十日公告實施郵遞區號以來，由於新聞界支持與宣傳暨用郵公衆熱誠合作，收寄的郵件多數已使用標準尺寸的信封並填上了郵遞區號。現在信件上填寫郵遞區號的比例據統計已經達到百分之八十六，較之世界其他各國推行郵遞區號成果，並無遜色，這是值得欣慰的一件事。

二、敬請用郵人士繼續合作

臺北郵局及高雄郵局，已裝配電子自動分信機。此種電子自動分信機每小時能區分二萬二仟件函件，其主要部門就是電腦；電腦能"辨認"郵遞區號，係因事先儲存了多種書寫的阿拉伯字體。但其所存字體終究無法包羅萬象，故必需寄件人儘量按照郵局公布的阿拉伯標準字體書寫區號，電腦才能精確辨認，如果寫得太潦草，太古怪，或超出框格或不用藍色或黑色的筆寫，都可能被機器剔出來另用人工處理。目前信件上所寫區號，尚有很多字體不合標準或信封大小不一及紙質太薄，而被剔出，所以我們特別要求每位寫信的公衆和發信的公私機構，務必使用標準信封並按照標準字體填寫郵遞區號，同時請不要使用印有紅藍花邊的"航空信封"寄水陸路函件，俾便充分利用自動機械處理。

我們同時呼籲文具印刷廠商支持合作，切實依照各式標準尺寸並用80磅白色紙張印製信封出售，信封右上角三個紅色方框的大小和位置務必正確，以便寄件人填寫端正清晰的「郵遞區號」。

三、填寫郵遞區號標準字體說明：

(一) 郵遞區號『標準字體』舉例如下：

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Bild 31

Bitte schreiben Sie Postleitzahlen mit der Standardschrift

1. Überblick über die bisherige Verwendung der Postleitzahl:

Am 20. März des 59. Jahres nach Gründung der Republik [1970] wurden die Postleitzahlen im Vertrauen auf die gute Zusammenarbeit der Bevölkerung mit den Postämtern eingeführt und in der Öffentlichkeit propagiert. Viele Postsachen werden mit der Postleitzahl verwendet. Gemäß der Statistik sind es 89%. Im Vergleich mit anderen Ländern, die Postleitzahlen verwenden, ist unser Land sehr erfolgreich.
Darauf sind wir stolz.

2. Wir hoffen, das weiterführen und weiter zusammenarbeiten zu können

Die Postverwaltung hat schon die automatische Sortierung eingeführt und diese Anlage bearbeitet 22.000 Briefe pro Stunde. Sie ist computergesteuert und erkennt die Postleitzahl durch Abtasten. Solche arabischen Zahlen werden [im Computer] vorgespeichert, aber es können nicht sehr viele verschiedene Arten handschriftlich eingetragener Zahlen erkannt werden. Daher sollen Standardzahlen geschrieben werden, damit dem Computer die Erkennung erleichtert wird. Wenn die Zahlen durcheinander geschrieben werden oder nicht ein blauer oder schwarzer Tintenstift benutzt wird, wird der Brief fehlgeleitet und muss manuell sortiert werden.
Bis jetzt sind manche Umschläge nicht mit Standardzahlen versehen oder zu leicht. Dann werden sie aus der Maschine hinausgeworfen. Deshalb müssen private Absender, Firmen oder Gesellschaften unbedingt Standardumschläge verwenden und [die Kästchen] nach den Standardvorschriften mit der Postleitzahl ausfüllen.
Gleichzeitig ist es verboten, mit dem Pinsel oder in roter Farbe zu schreiben bzw. wegen der rot-blauen Umrandung Luftpostumschläge als See- oder Landpostumschläge zu verwenden. Nur so können die automatischen Maschinen zur Briefbearbeitung eingesetzt werden.

Druckereien, die Umschläge drucken, sollten mit den Postämtern zusammenarbeiten, um die Umschläge nach diesen Prinzipien und in den Standardmaßen 105x222 mm auf 80-Gramm-Papier zu drucken. Rechts oben auf den Umschlag sind drei rote Kästchen zu drucken, die sich stets an der gleichen Stelle befinden und die gleiche Größe haben müssen, um dem Absender das Ausfüllen zu erleichtern.

3. Hinweise zur richtigen Schreibweise der Postleitzahlen:

3.1. Richtig ausgefüllte Postleitzahl-Kästchen:

[Arabische Zahlen 1 bis 0 in rotumrandeten Kästchen

Übersetzung von Bild 31

㈡ 手寫數字應注意之處：

數字	注意之處	不良字體舉例
1	起筆及收筆時不要加添頭尾。	1 1
2	箭頭所指處不要封閉，下面一橫稍長一點。	2 2
3	箭頭所指處要分開，中段突出處要充分推出。	3 3
4	箭頭所指處不要連接，一橫及其下之筆畫要充分展開。	4 4
5	箭頭所指處要分開，上面一橫畫要連接。	5 5
6	一豎要稍長，下面要圓而封閉。	6 6
7	箭頭所指處要帶鈎，中段不要加一捺或一挑。	7 7
8	上下兩圓均要封閉而且寬大。	8 8
9	上面圓要封閉，一豎要稍長。	9 9
0	圓要豐滿而且封閉。	0 0

㈢ 橡皮戳字體：

數字字體須與（一）同，字之大小爲縱6公厘，橫4公厘，粗0.4公厘。

㈣ 印刷字體：

鉛字中4與6，3與8易於混淆，且有不必要之變化及粗細不一致，機器難以辨認，所以不適於加註收件人郵遞區號之用。(但印作寄件人郵遞區號時，可不受限制)

㈤ 下面圖例有欠工整之字體，機器均難辨認，容易發生誤讀：

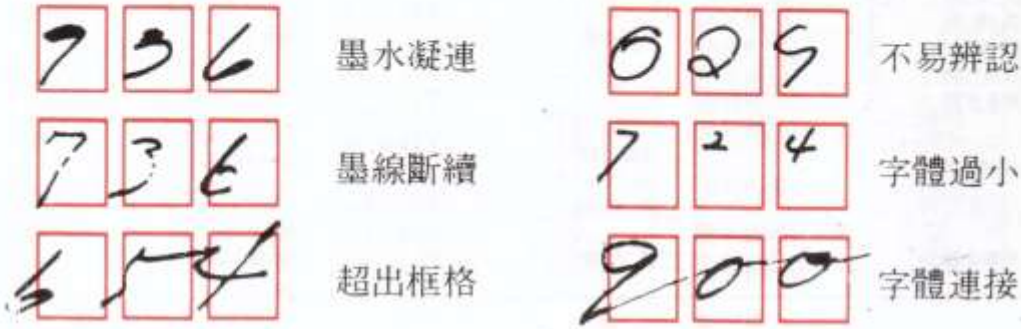
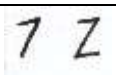
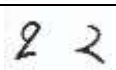
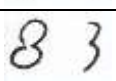
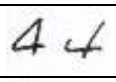
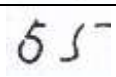
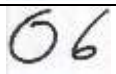
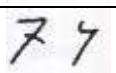
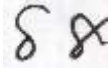
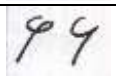


Bild 32

„3.2. Bemerkungen zur Handschrift:

Zahl	Bemerkung	Falsche Schreibweise
1	Beim Schreiben sollten am oberen und unteren Ende keine Häkchen angebracht werden	
2	Die mit dem Pfeil gekennzeichnete Stelle offenhalten. Abschließender horizontaler Strich	
3	Die mit den Pfeilen gekennzeichneten Stellen müssen offen bleiben, hervorstehender Mittelpunkt. Die beiden Teile nicht verbinden	
4	Oben nicht schließen, abschließender vertikaler Strich	
5	Unteren Bogen nicht schließen, der obere Abstrich muss direkt angeschlossen werden	
6	Der Strich nach oben muss lang, die untere Rundung geschlossen sein	
7	An der gekennzeichneten Stelle muss ein Abstrich nach unten sein und nicht nach oben. Es darf kein Strich dazwischen sein	
8	Die beiden Schlingen müssen verbunden und gleich groß sein	
9	Die obere Rundung muss geschlossen, der Abstrich lang genug sein	
0	Die Rundung muss geschlossen und gut ausgebildet sein	

3.3 Zahlen in privaten Anschriftenstempeln
In privaten Anschriftenstempeln müssen die Zahlen wie unter Punkt 1 sein, 4 cm in der waagerechten Erstreckung, 0,4 cm stark.

3.4 Gedruckte Zahlen
Gedruckte Postleitzahlen sollen ebenfalls die Abmessungen 6x4x0,4 mm aufweisen. Die Abmessung 8x3 cm so wenig wie möglich verwenden.
Es ist zu vermeiden, beide Abmessungen kombiniert zu benutzen.
Die Abmessungen der Postleitzahlen in der Absenderangabe sind beliebig. (Nur bei der Postleitzahl des Empfängers ist die richtige Größe wichtig, damit die Maschine die Postleitzahl erkennen kann)

3.5 Die nachstehenden Handschriften sind nicht normgerecht. Es fällt der Maschine schwer, sie zu erkennen. Deshalb kann es leicht geschehen, dass [der Brief] falsch sortiert wird.

936 zu viele Tintenkleckse — 629 unlesbar

736 Unterbrechungen — 724 zu klein

654 außerhalb der Kästchen — 900 verbunden“ (Bild 32)

Übersetzung von Bild 32

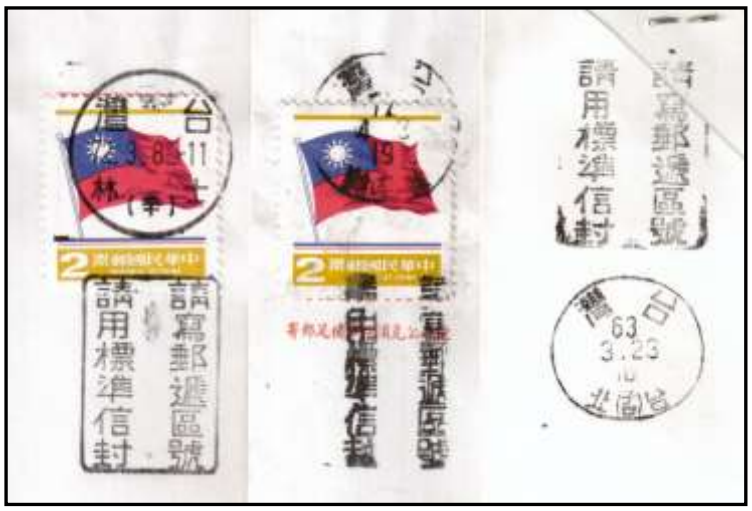


Bild 35

Bild 36

Auch auf Briefmarken wurde für die Verwendung von Postleitzahlen geworben. Im Oktober 1970 erschienen zwei Marken zu diesem Zwecke. Diejenige zu 2.50 NTD (Bild 37) zeigt als Motiv die fliegende Taube mit einem Brief in den Krallen (Michel-Nr. 796), die andere zu 1 NTD (Michel-Nr. 795) die Postleitgebiete von Taiwan mit jeweils der ersten Ziffer der Postleitzahlen (Bild 38a). Darunter werden die Namen der innerhalb dieser Postleitgebiete liegenden größeren Städte sowie diejenigen der sie umgebenden Bezirke aufgeführt und die ihnen zunächst liegenden, zu Taiwan gehörenden Inseln (Bild 38b und 39).

← Bild 37

Bild 38a →

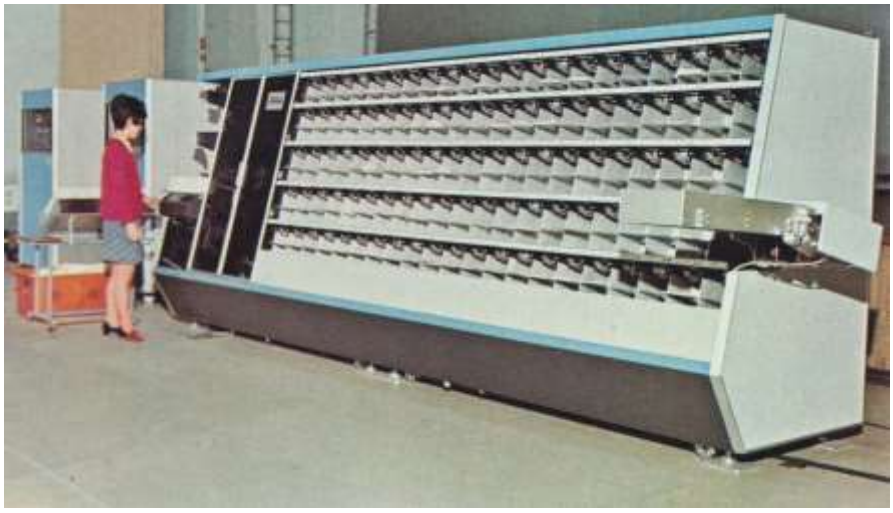
Bild 38b →

Bild 39 ↓

0 Nicht verwendet
1 Taipei City
2 Keelung >City, Taipai County, Yilan County, Lienchaing County (Matsu), Diayutai Islands
3 Hsinchu City, Hsinchu Counly, Taoyuan County, Miaoli County
4 Taichung City, Taichung County
5 CHanghua City, Nantou County
6 Chiayi City, Chiayi County, Yunlin County
7 Tainan City, Tainan County
8 Kaohsiung City, Kaohsiung County, Penghu County, Pratas Islands, Spartly Islands

Automatische Briefverteilanlage

Im November 1970 wurde eine elektronische Briefverteilanlage Typ „TR 9B“, hergestellt von der japanischen Firma Toshiba, in Betrieb genommen (Bild 40). Briefpost mit dem Vordruck für Postleitzahlen wurde, auf der Längsseite liegend, über ein Transportsystem der Lesestation zugeführt. Die meistens handgeschriebene Postleitzahl wurde dort in Brieflaufrichtung von oben nach unten abgetastet. Die Leistung lag im Durchschnitt bei 6 Sendungen in der Sekunde.



← Bild 40

Die von einer Kamera optisch wahrgenommenen geometrischen Gebilde wurden in elektrische Impulse umgewandelt und einem elektronischen System zugeleitet, in dem eine damals als groß, heutzutage als recht bescheiden erachtete Anzahl von geometrischen Figuren handgeschriebener Ziffern von 0 bis 9 gespeichert war. In der Station, in der das Leseergebnis registriert wurde, wurde in kürzester Zeit das erkannte geometrische Gebilde mit möglichst vielen ähnlichen Formen der verschiedenen gespeicherten handschriftlichen Schreibweisen von Ziffern verglichen.

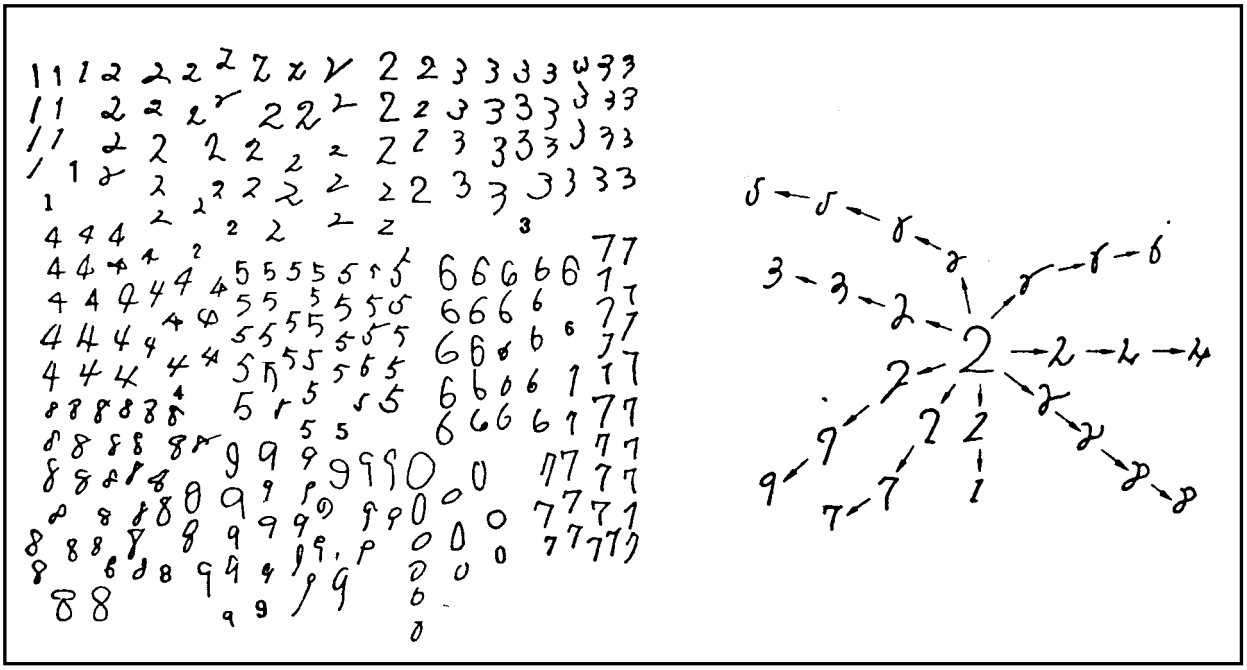


Bild 41

Sobald eine größtmögliche Ähnlichkeit aller drei Ziffern einer Postleitzahl mit gespeicherten Schriftformen festgestellt worden war, wurde die Sendung als „erkannt“ zur Bearbeitung im Sortiersystem „freigegeben“ und gelangte schließlich in das für die betreffende Postleitzahl vorgesehene Sortierfach (Bild 41).

← Bild 42

Bild 43 →

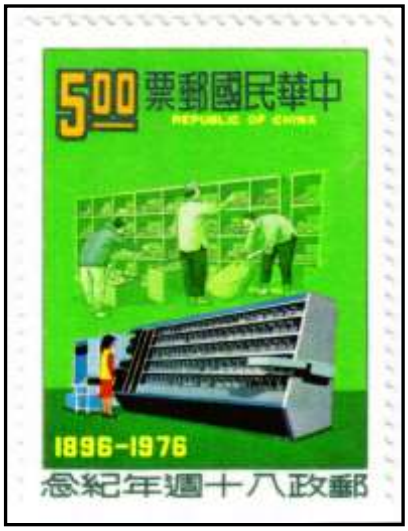


Bild 44 ↑

← Bild 45

Das Schaubild zeigt die technischen Schwierigkeiten, wenn es zu Beginn der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts darum ging bei begrenzter Lese- und Speicherkapazität Postleitzahlen zu lesen, die überwiegend von Postkunden geschrieben worden waren, die bis März 1970 diese Zahlen noch gar nicht gekannt hatten. Es soll – so war inoffiziell zu erfahren - zunächst beim „Lesen“ eine Fehlerquote von ca. 40% gegeben haben, die aber überraschend schnell erheblich gesenkt werden konnte; nicht zuletzt deswegen, weil im Verlauf des nächsten Jahrzehnts Lese- und Speichermodule mit größerer Kapazität zur Verfügung standen und bei den Postkunden ein Lerneffekt zu konstatieren war.

Die Toshiba-Sortiermaschine ist dreimal auf Briefmarken der Republik China abgebildet worden. Im November 1972 als erster Wert der Serie „Verkehrsmittel“ zu 1 NTD (Michel-Nr. 926) (Bild 42) und im März 1976 als Wert zu 5 NTD der Serie „80 Jahre Postdienst in China“ (Michel-Nr. 1130) (Bild 43), die auch in einem Block zusammengefasst erschienen ist (Bild 44). Es scheint so, als habe bei beiden Werten das oben gezeigte Foto (Bild 40) dem jeweiligen Briefmarkenmotiv zugrundegelegen, denn jeweils steht an gleicher Stelle eine junge Dame vor der Lesestation der Maschine. Auf der dritten Darstellung auf einem Postwertzeichen, herausgegeben als Höchstwert der Serie „90 Jahre Postdienst in China“ im März 1986 zu 10 NTD (Michel-Nr. 1672) (Bild 45) hingegen sitzt eine Postbedienstete offenbar an einem Codierpult an der Maschine und schräg hinter ihr scheint ein weiteres zu stehen.

Wahrscheinlich hat die Möglichkeit bestanden, Sendungen mit falscher oder ohne Postleitzahl durch Eintippen der zutreffenden Postleitzahl an einem Codierpult dem Sortiervorgang direkt zuzuführen, wie es ähnlich in den britischen SPLSM-Anlagen möglich war.

Die Automatisierung der Briefbearbeitung seitens der Post in Taiwan war erforderlich geworden, weil dank des wirtschaftlichen Wachstums die zu befördernde Menge an Sendungen von 311 Millionen im Jahre 1961 auf 552 Millionen im Jahre 1970 angestiegen war.

Literatur

[1] Postleitzahl-Faltblatt, herausgegeben vom Directorate General of Posts 1980
[2] „Stamps tell the Story of the Republic of China“, herausgegeben vom Directorate of Posts 1971 S. 29
[3] A. J. S. McMillan, Postal Mechanisation in Taiwan, Ident vol. 7 S. 64f, Postal Mechanisation Study Circle
[4] Internet-Katalog der 23. Gärtner-Auktion 10.–14.9.2012 Los 452
[5] Korrespondenz mit dem Directorate Gerneral of Posts Taipei ROC

Bildnachweis

Bilder 29-32 [Lit. 1]; Bilder 13, 17 und 40 [Lit. 2]; Bilder 25-27 [Lit. 4], die übrigen Bilder stammen von Belegen aus der eigenen Sammlung des Autors.

Der Autor dankt Herrn Bi Jian und posthum Herrn Truong Le Kai für die Übersetzung chinesischer Texte und Inschriften.

Die von De La Rue gedruckten Gold Horizon Labels der Royal Mail 2009 bis 2012

Nachdem Anfang 2002 Computer-Terminals an den Schaltern britischer Postämter installiert worden waren, folgte Royal Mail den Beispielen von Postverwaltungen der USA, Südafrikas, Spaniens, Australiens und anderer Staaten und ließ an den Schaltern Aufkleber ausdrucken, die an Stelle von Briefmarken verwendet und nach dem Computer-Netzwerk „Horizon"-Labels genannt werden. Durch diese Maßnahme sollten Kosten und Personal eingespart und Entgelt gesichert werden, denn im Gegensatz zu den Aufklebern anderer Postverwaltungen enthalten die britischen nicht nur den entrichteten Betrag, sondern abgekürzt auch eine Angabe über die Postdienstleistung, für die sie ausgedruckt worden sind. Daher können Sortierer und Zusteller mit einem Blick feststellen, ob eine Sendung korrekt freigemacht worden ist, was bei Sendungen mit Briefmarken-Massenfrankatur nicht so einfach möglich ist.

Der Druck erfolgt noch immer in schwarzer Farbe und – bis Anfang 2011 – auf rein weiße Aufkleber, die nicht unbedruckt an Interessenten abgegeben werden dürfen. Eine Wiederverwendung soll nicht nur durch die relativ klein gedruckte Datumsangabe, sondern auch durch senkrecht bzw. waagerecht angebrachte Schnittlinien verhindert werden, die die weißen Aufkleber in vier gleiche Rechtecke teilen und so das Abziehen eines kompletten Aufklebers mit den Abmessungen 59 x 65 mm von seiner Unterlage verhindern sollen (Bild 1).

Am 14. Februar 2002 begannen in 650 Postämtern in den Leitgebieten EH (Edinburgh), SO (Southampton) und WD (Watford) großflächige Versuche mit den Schalterdruckwerken, die so erfolgreich verliefen, dass bis Ende Mai 2002 weitere in den Bereichen Portsmouth und London und ab 8. August 2002 in drei Phasen alle Schalter der Royal Mail mit solchen Druckwerken ausgerüstet wurden.

Veränderungen bei den Labels betrafen bis Juni 2009 nur die Art des Aufdrucks bzw. die Druckwerke selbst und werden nachstehend nur kurz tabellarisch dargestellt:

September 2002: Die Labels, die in walisischen Postämtern ausgedruckt werden, enthalten unter der Zeile „POSTAGE PAID UK" zwei Zeilen in Walisisch, nämlich „**Post Brenhinol**" – Royal Mail sowie „**Talwyd Y Post DG**" – Postage Paid UK. Die Eindrucke 1ST und 2ND für Sendungen erster und zweiter Klasse entsprechen der englischen Schreibweise (Bild 2)

August 2003: Die Bezeichnungen für Sendungen erster und zweiter Klasse rücken von ihrer Position am rechten Rand in die Mitte und die Buchstaben nach den Zahlen werden jetzt kleingeschrieben, so dass die Aufdrucke nun in der Form 1st und 2nd erscheinen (Bild 3).Auf Labels, die in Wales gedruckt werden, rücken die Bezeichnungen für die Sendungsklasse ebenfalls in die Mitte, aber die Buchstaben nach den Zahlen entsprechen nun dem Walisischen, so dass sich z. B. 2nd in 2il verändert (Bild 4)

Mai 2005: Eindrucke für einige Sendungsarten werden differenziert, z B „P" für Parcel – Paket zu „SP" für Standard Parcel – Standardpaket oder „A" für Air Mail – Luftpost zu „AX" für Airsure – versicherte Luftpostsendung (Bilder 5,6)

Frühjahr 2007: Nach einer Erprobung in einigen Postämtern seit September 2006 ersetzen Epson-Druckwerke die bisherigen in den Schalterterminals

Bild 1

Bild 2a

Bild 2b

Bild 3

Bild 4

Bild 5a

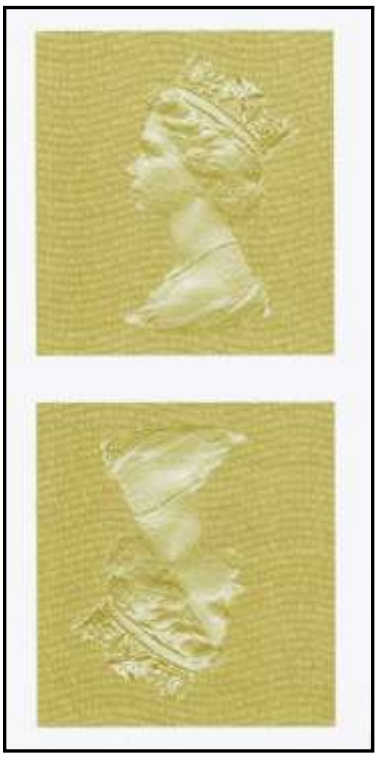
Bild 5b

Bild 6a

Bild 6b

November 2007: Nach Einführung des Entgelt-Systems „Pricing in Proportion“ (Entgelterhebung gemäß den Proportionen/Formate [der Sendungen]) ändern sich wieder einige Abkürzungen für verschiedene Sendungsarten, u. a. wird 2nd in 2L für Sendungen Zweiter Klasse der untersten Gewichtsstufe geändert und 2LL für diejenigen der nächst höheren neu eingeführt.

8. Juni 2009: Die ersten Gold Horizon Labels – Mit Zähnung



↑ Bild 7

Ohne vorherige Ankündigung beginnt im Postamt Camden High Street in London NW1 ein Versuch mit neuen Aufklebern, die im Gegensatz zu den bisher verwendeten von der Firma De La Rue in Lithographie bereits bedruckt worden sind und in Form von Tête-Bêche-Paaren (Bild 7) an das Postamt geliefert werden. Die Abmessungen der Aufkleber bleiben mit 59 x 65 mm gleich. Die neuen Aufkleber ähneln den sog. „Gold Machins“, den goldfarbenen Postwertzeichen für Sendungen der Ersten Klasse, indem sie nicht nur einen ähnlichen Farbton, sondern auch, allerdings wesentlich größer, das Machin-Portrait der Königin aufweisen, das beinahe bis auf den Tag genau seit 42 Jahren alle Marken britischer Dauerserien ziert. Zudem sind die neuen Aufkleber mit einer maschinell ausgestanzten Zähnung versehen. Das Haupt der Königin erscheint vor einem aus Wellenlinien gebildeten Hintergrund. Bei näherer Betrachtung ist zu erkennen, dass die irisierenden Wellenlinien aus den aneinander gereihten Wörtern ROYAL MAIL gebildet werden. Dieser Schriftzug ist auf den goldenen Aufklebern im Gegensatz zu vielen Marken-Ausgaben bisher nicht verändert worden. Statt solcher versteckten Sicherheitsmerkmale sind kompliziert angeordnete Sicherheitsschlitze eingestanzt worden, die verhindern sollen, dass das Label abgezogen und wiederverwendet wird. (Bild 8). Nach Aussagen von Offiziellen der Royal Mail wurde das Design gewählt, weil es einen hohen Wiedererkennungswert hat, sofort erkennbar ist, dass die Sendung, die es trägt, ein Produkt der Royal Mail ist und eine Übereinstimmung zwischen Marken- und Label-Gestaltung hergestellt wird. Sicherheitserwägungen spielten ebenfalls eine Rolle, denn die neuen Aufkleber können weniger leicht mit einem privaten Drucker hergestellt werden.

Das Postamt Camden High Street in London NW1 wurde für die Versuche ausgewählt, weil dort ein hoher Anteil an Geschäftspost als besonders zuzustellende (Special Delivery) aufgegeben wird. Royal Mail hielt den Versuchsbeginn geheim, damit nicht Massen beutegieriger Philatelisten in den ersten Tagen das Postamt überschwemmten und dadurch das Testergebnis verfälschten. Daher sind nur wenige Special-Delivery-Ersttags-Umschläge (Bild 9) – denn nur für dieses Produkt, Kürzel „SD“, zu £4.95 wurden die neuen Labels eingesetzt – in Sammlerhand.

Bild 8

Nachdem die Versuche in London erfolgreich abgeschlossen worden waren, wurden die neuen Aufkleber seit dem 21. April 2010 zunächst in walisischen Postämtern eingeführt, aber englische folgten bald. Auch auf der London 2010 Festival of Stamps Exhibition (8. bis 15. Mai 2010) konnten Sendungen mit goldfarbigen Aufklebern verschickt werden.

Versendungsarten mit Gold Horizon Labels und deren Kürzel

1L	„Recorded Signed for“ (Einschreiben) 1. Klasse	(Bild 16)
1LG	Großbrief 1. Klasse, in Walisisch 1af	
1PK	Paket 1. Klasse	(Bild 10)
1st	„Recorded Signed for“-Entgelt für Blindensendung entrichtet	
2L	„Recorded Signed for“ (Einschreiben) 2. Klasse	
2LG	Großbrief 2. Klasse	(Bild 11)
2PK	Paket 2. Klasse	(Bild 12)
A	Air Mail (Luftpost)	(Bild 15)
AAX	„Airsure“ (versicherte Luftpostsendung – Sendungsverfolgung)	(Bild 13)
BL	British Forces Post Office Letter (Feldpostbrief)	
BLG	British Forces Post Office Large Letter (Feldpostgroßbrief)	
BPK	British Forces Post Office Packet (Feldpostpaket)	
FF	Free Forces (Entgeltfreier Feldpostbrief)	
FP	Entgelt voll entrichtet	
MOR	Mail Order Return (Rücksendung an eine Versandfirma [ohne Werteindruck])	
RPR	„Recorded Signed for“ – Entgelt für eine Rücksendung	
SD	Special Delivery (Sonderzustellung)	(Bild 14)
----	Blindensendung	
SU	Surface Mail (Versand auf dem Landweg)	
BF	British Forces Post Office international parcel (internat. Feldpostpäckchen)	*)
PE	Global economy (weltweit 2. Klasse)	*)
PS	Global value (Wertpäckchen weltweit)	*)
SP	Standard parcel (Standardpaket)	

*) Diese Aufkleber weisen die Inschrift “Parcelforce” auf. Dieser Versanddienst gehört zur Royal-Mail-Gruppe (Bild 19)

Obgleich auf den Labels kein Stempel angebracht werden soll, sind viele, um die Aufgabe während der Ausstellung zu dokumentieren, aus Gefälligkeit am unteren linken Rand mit einem sich selbst einfärbenden Stempel mit der Inschrift „Equipment Team Temporary“ und der Unterscheidungszahl „47“ im oberen Segment versehen worden (Bild 15). Die Aufkleber werden in Packen zu je 250 Tête-Bêche-Paaren, die zwischen zwei Pappen eingeklemmt sind und mit einem Streifen, 20 mm breit, aus dünnem, transparentem Plastikmaterial zusammengehalten werden, gemeinsam mit weiteren, ebenso verpackten Paaren, umwickelt mit zwei etwas stärkeren, 29 mm breiten, durchsichtigen Plastikstreifen ohne Aufkleber, der auf die Art des Inhalts hinweist, an die Postämter geliefert (Bild17). Einige Packen haben am linken Rand einen ca. 20 mm langen goldfarbenen Aufreißstreifen (Bild 18).

Bald stellte sich heraus, dass es Schwierigkeiten gab, wenn nach Gebrauch des ersten Labels auf der Trägerfolie das darauf verbleibende zweite durch das Druckwerk geführt werden sollte. Die nach innen gerichteten Zähne an der noch auf der Folie haftenden Umrandung des ersten Labels (Bild 20) hatten die Tendenz, sich während des Bedruckens des zweiten leicht zu erheben, was dazu führte, dass sie von der Transportvorrichtung ergriffen, die Umrandung von der Folie gelöst und aufgerollt wurde und den Innenraum des Druckwerks verklebte, so dass es auf dem zweiten Label nicht nur zu Faltenbildungen kam, sondern durch Stauungen zum Abbruch des gesamten Druckvorgangs.

Bild 9 →

Bild 10↑ Bild 11 ↑ Bild 12 →

← Bild 13 Bild 14 ↓

←Bild 15

Bild 16 →

Bild 17

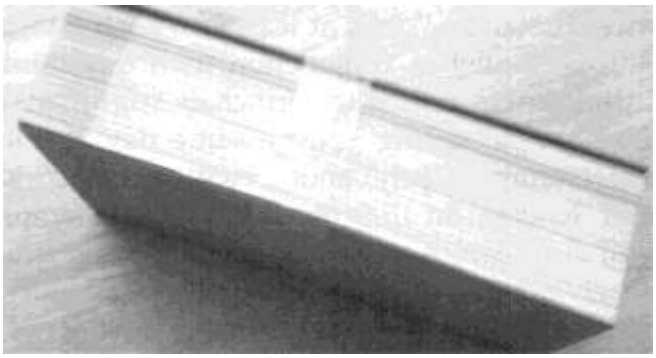


Bild 18

Bild 19 ↑

← Bild 20

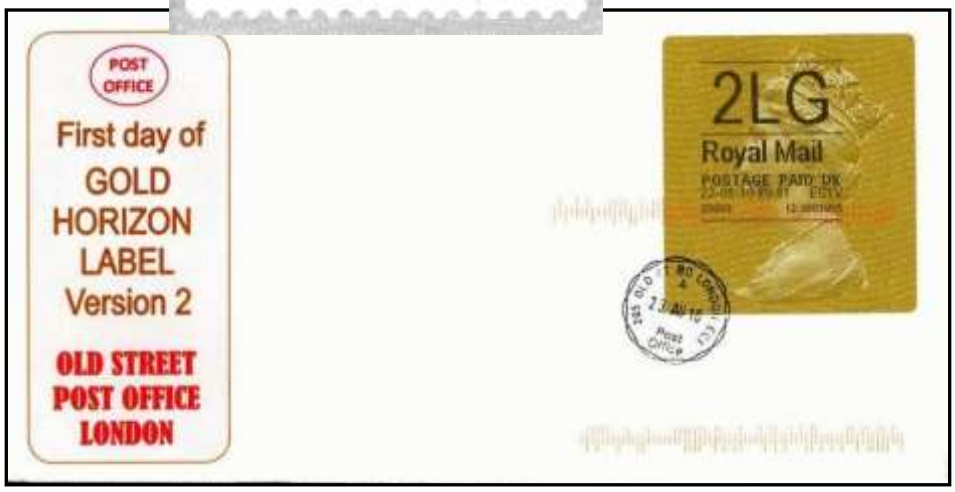


Bild 21 →

23. August 2010: Gold Horizon Labels – Ohne Zähnung

Zum ersten Mal kommt im Old-Street-Postamt in London EC1 die von der Firma De La Rue ohne Zähnung hergestellte Version der Aufkleber zum Einsatz (Bild 12, 21). Bei den neuen Aufklebern sind die nach außen gerichteten, halb ellipsenförmigen Sicherheitseinschnitte in der Mitte leicht unterbrochen (Bild 22). Wo möglich, wurden die gezähnten Labels aufgebraucht. In einigen Fällen griffen Postämter auf noch vorhandene Bestände weißer Aufkleber zurück (Bild 23).

Ungefähr um die gleiche Zeit änderten sich die Trennungszeichen zwischen den Datumsangaben. Statt der Schrägstriche zwischen Tag/Monat/Jahr (Bild 10) traten nun bis Jahresende 2010 waagerechte Striche zwischen Tag - Monat – Jahr auf (Bild 24).

29. September 2011 – Gold Horizon Label – Mehrwertsteuer bestätigt

Nachdem die britische Umsatzsteuer (Value Added Tax – VAT) am 4. Januar 2011 von 17,5% auf 20% erhöht worden war, wurde sie ab 31.1.2011 auch auf Zusatzleitungen der Royal Mail erhoben, und zwar auf

- Eilsendungen, zuzustellen am dem Aufgabetag folgenden Tag
- Standardpaket (SP) mit Vergütung bei Verlust
- Luftpostsendung als Airsure (AAX)
- Sendung als International Signed for mit Empfangsbestätigung

Ab 29. September 2011 hat das auch Auswirkung auf das Bedrucken der Label. Hinter „ROYAL MAIL“ stehen ein Punkt und ein Kleinbuchstabe, in der Zeile darunter nach „POSTAGE PAID UK“ ebenfalls ein Punkt, aber dann eine Zahl. Die Kennbuchstaben bzw. Ziffern sollen den Nachweis erbringen, dass Umsatzsteuer (VAT) für die Sendung entrichtet wurde, für den Fall, dass eine Erstattung beantragt wird.

Buchstaben von a bis z kennzeichnen die Versandart, z. B.

- „a“ für 1. Klasse (1st)
- „b“ für 1.Klasse Großbrief (1LG)
- „h“ für Luftpost (A)
- „x“ für Versand auf dem Landweg (SU)

Die Zahlen geben die Höhe der Umsatzsteuer an, bzw. ob sie erhoben wird (Bild 25):

- „4“ – umsatzsteuerfrei (exempt)
- „5“ – Umsatzsteuer 0% (zero-rated)
- „6“ – normaler Steuersatz (20%)

Bei Sendungen von Parcelforce werden sowohl die Art der Umsatzsteuer als auch die Sendungsart durch Zahlen definiert. Zudem fehlt der Punkt hinter ROYAL MAIL.

Seit November 2011 liefert die Firma De La Rue Aufkleber aus, auf denen die Sicherheitsschlitze, die bisher am oberen Rand durch die Krone und am unteren durch den Hals der Königin verliefen, fehlen (Bild 26). Außerdem erscheint auf der Rückseite der Trägerfolie eine durch Tintenstrahldruck aufgebrachte schwarze alpha-numerische Seriennummer (Bild 27).

Da trotz aller Abgabeverbote immer mehr Gold Horizon Labels aller Erscheinungsarten blanko zu günstigen Preisen in den Handel kamen, verfielen einige Geschäftemacher angesichts der bei eBay für manche Labels mit selten vorkommenden Aufdrucken geforderten Preise auf die Idee, solche „Seltenheiten“ selbst herzustellen.

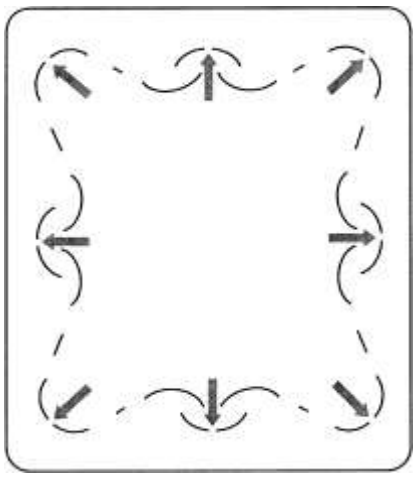


Bild 22

Bild 23

Bild 24

Bild 25

Bild 25

Bild 27

Bild 28

Bild 29

↑ Bild 31

↓ Bild 30

← Bild 32

Ein solcher Anbieter versah die Labels mit schrägem, rotem Aufdruck „SAMPLE“ (Muster), was bei einem vermeintlich gebrauchten Label keinen Sinn macht, aber eventuell vor einer juristischen Verfolgung durch Royal Mail bewahrt. Die Buchstaben „BL“ bzw. „FF“ sind zu groß geraten, „Royal Mail“ hingegen zu klein. Die übrigen Eindrucke erscheinen in verschiedener Größe und Höhe, und die Linien, zwischen denen die Versendungsarten stehen, sind unterschiedlich stark (Bild 28).

Ein anderer Anbieter behauptete, der Eindruck von „SMALL PACKET RATE“ sei von dem Leiter des Postamts, das er angibt, hinzugefügt worden, was nach einer Darstellung im Deegam-Report Nr. 91 (Januar 2011) eine unsinnige Maßnahme sei, da die Labels für jeden Betrag ausgedruckt werden könnten und sich eine spezielle Angabe des Tarifs für eine Versendungsart erübrige (Bild 29).

Gold Horizon Labels können auch zusammen mit Briefmarken verwendet werden. Zu einer Marke für den Versand von großen Inlandbriefen 1. Klasse bis 100 g im Werte von 75p ist ein Label mit Wertangabe von £0.74 geklebt worden, was insgesamt dem bis zum 30. April 2012 gültigen Europa-Tarif für Luftpostbriefe bis 80 g entspricht. Auf dieser Sendung ist die Briefmarke durch einen Handstempel entwertet worden (Bild 30).

Zu einer Briefmarken-Frankatur in einem Gesamtwert von £1.00 wurde ein Label mit Werteindruck £1.29 geklebt, so dass die Gesamtfrankatur der Sendung für den bis zum 30. April 2012 gültigen Europa-Tarif für eine Luftpost-Drucksachen-Sendung (Air Mail Printed Papers) bis 220 g reichte. In diesem Falle (einem leider recht häufigen) wurden die Briefmarken nicht entwertet (Bild 31).

Die Frankatur auf einer gefütterten Versandhülle mit einem Label, auf dem handschriftlich die Buchstaben „SP“ vermerkt sind, gibt zunächst Rätsel auf (Bild 32). Die Versandhülle ist als „International Signed for“ – Sendung (Einschreiben) aufgegeben worden, was gemäß dem bis zum 30. April 2012 gültigen Tarif £4.95 Einschreib-Entgelt erforderte. Die Sendung ist nicht mit „1L“ als Kennzeichen für die Entrichtung eines solchen Entgelts (s. Tabelle) gekennzeichnet worden, sondern nur mit einem „A“ für Luftpost (Air Mail) versehen worden. Das „h“ hinter ROYAL MAIL zeigt an, dass für den Luftpostversand Umsatzsteuer fällig werden könnte. Die „4“ hinter POSTAGE PAID UK weist jedoch darauf hin, dass die Sendung „umsatzsteuerfrei“ zu behandeln ist (s. o.). Bleibt zu klären, was in diesem Falle der handschriftliche Vermerk „SP“ zu bedeuten hat. Eigentlich ist es die Abkürzung für „Standard Parcel“(s. Tabelle). Dafür wäre aber ein wesentlich höheres Entgelt zu entrichten gewesen als die nach Abzug des Einschreibentgelts von £4.95 von den insgesamt £6.44 verbleibenden £1.49. Für £1.49 konnte innerhalb Europas ein Luftpostbrief bis 80 g verschickt werden. Wahrscheinlich war die Sendung aber etwas schwerer, so etwas über 80 g. Ein freundlicher Postbediensteter hat sie wohl deshalb als „Small Packet“ betrachtet, das vor der diesjährigen erheblichen Tariferhöhung europaweit für £1.49 bis 100 g aufgegeben werden konnte, und das Label auf der Versandhülle entsprechend gekennzeichnet. Aus diesem Blickwinkel kann der oben als Merkmal für eine Verfälschung dargestellte Aufdruck SMALL PACKET RATE durchaus einen Sinn haben, denn zu diesem Tarif konnten zum gleichen Entgelt 20 g mehr versandt werden.

Ende Mai 2012: Wechsel der Druckerei

Gold Horizon Labels werden nun von der Firma Walsall Security Printers Ltd. gedruckt und an die Royal Mail geliefert. Nach ersten Berichten unterscheiden sich die Labels wie folgt:

- Der Hintergrund der De La Rue-Drucke erscheint dunkler, der Druck der aus den Worten „Royal Mail“ gebildeten Wellenlinien intensiver als auf den Labels von Walsall
- Die Schattierungen im Gesicht, im Haar, im Nacken und um die Schultern der Königin herum wirken intensiver als bei den De La Rue-Labels
- Die Perle im Ohrring erscheint dunkler bei den Walsall-Drucken
- Die Hintergrundlinien im Kopfbild erscheinen unter einem achtfachen Vergrößerungsglas bei den De La Rue-Drucken unterbrochen wie Morsezeichen, bei den Walsall-Drucken mehr verbunden mit nur wenigen Unterbrechungen
- Die Sicherheitsschlitze sind nahezu die gleichen bis auf diejenigen in den äußeren, halbmondförmigen Einschnitten, die durch kleine Stege unterbrochen werden und bei Walsall-Drucken 0,4 mm, bei De La Rue-Drucken hingegen bei achtfacher Vergrößerung nur 0,3 mm breit erscheinen (Bild 33)

Diese Wahrnehmungen können jedoch auf Druckunterschieden beruhen und sind in einem Folgeartikel über die von der Firma Walsall gedruckten Labels genauer zu untersuchen.

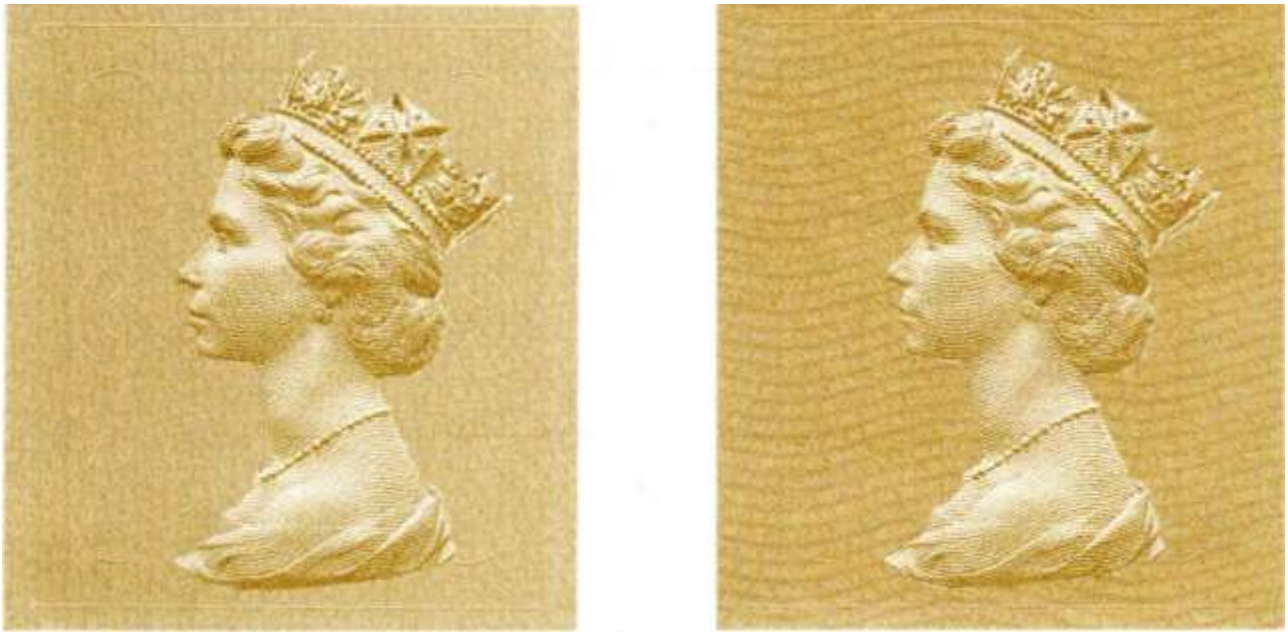


Bild 33:Gold Horizon Label von Walsall (links)
im Vergleich zu Label von De La Rue (rechts)

<u>Literatur:</u>

Deegam Reports
The Bookmark Journal

Der Verfasser dankt Frau Inge Riese für die Unterstützung mit Belegen

Britische Konsolidierer drohten mit Klage gegen Royal Mail

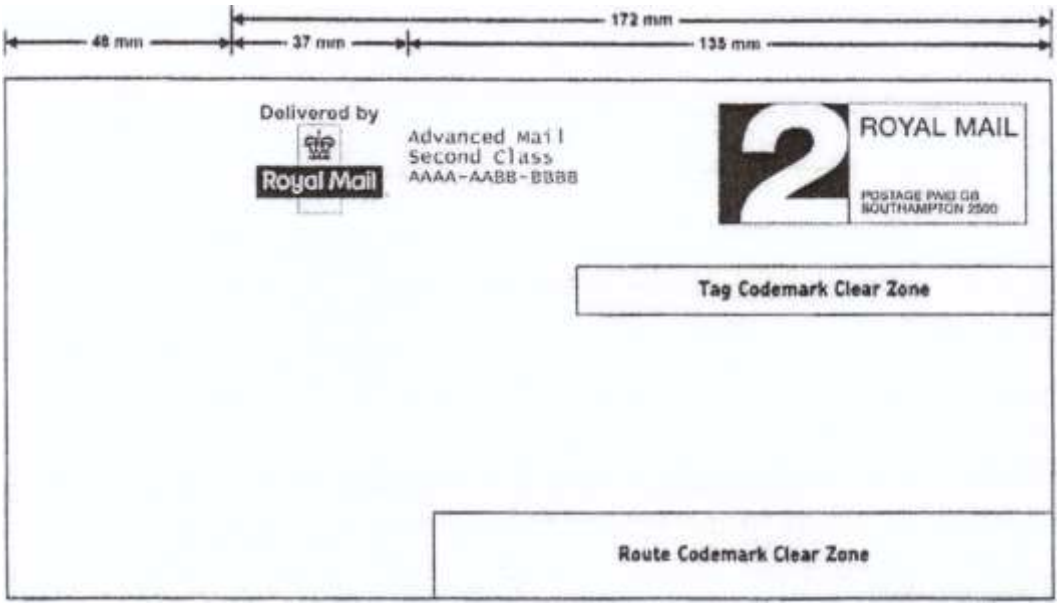
Britische Konsolidierer drohten im September 2011 mit gerichtlichen Maßnahmen gegen die Royal Mail wegen deren Forderung, das Design für Entgelt bezahlt-(Postage Paid-)-Umschläge (Bild 1) und für die mit einem ähnlichen Design (Mailsort-Logo) versehenen vorsortiert eingelieferten Umschläge (Bild 2) unverzüglich zu verändern, damit das Royal Mail-Markenzeichen (Brand; Bild 3) im Bereich zwischen 135 und 172 mm (vom rechten Rand her gemessen) der oberen Längsseite des Umschlags Platz darauf finde, wie an Hand einer damals auf der Internetseite der Royal Mail erscheinenden Schablone dargestellt (Bild 4). Sie trugen vor, dass bereits von ihnen hergestellte Umschläge erheblich umgestaltet werden müssten, wenn die Royal Mail den Druck des neuen Designs mit dem „Royal Mail-Kreuz“ unverzüglich [verbindlich] vorschreibe. Außerdem könne das „Royal Mail-Kreuz“ das Anbringen eigener Logos (Bild 5) behindern. Die Änderung ziehe erhebliche Kosten nach sich, wenn bereits vorhandene Mengen an Umschlägen ersetzt werden müssten.

Bild 1 ↑

Bild 2: Porto-bezahlt-Vermerke für vorsortiert eingelieferte Sendungen, von denen der obere einwandfrei, der untere fehlerhaft gedruckt worden ist

↑ Bild 3

↓ Bild 4



↑ Bild 5: Vorsortiert eingelieferte Sendung mit schwarz gedruckten Angaben des Konsolidierers, die ohnehin schon in den rechts davon in roter Farbe gedruckten Porto bezahlt-Vermerk hineinragen

← Bild 6

↓ Bild 7

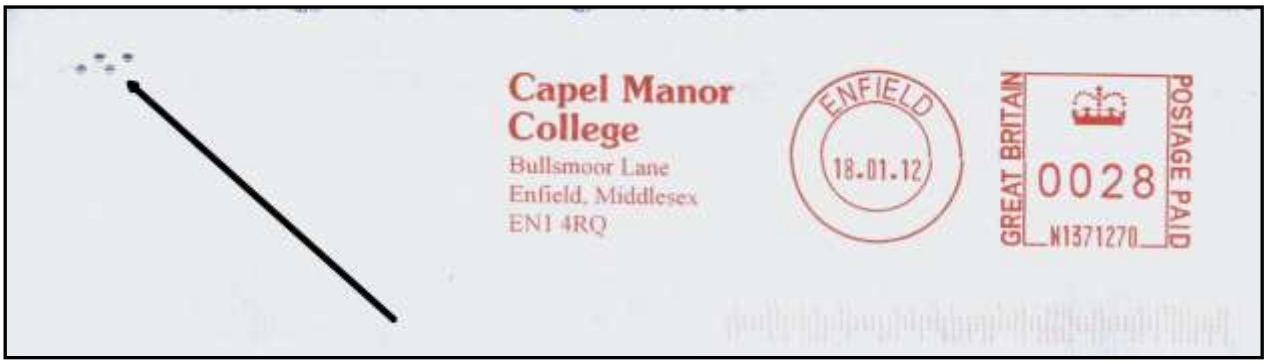


Bild 8 ↓

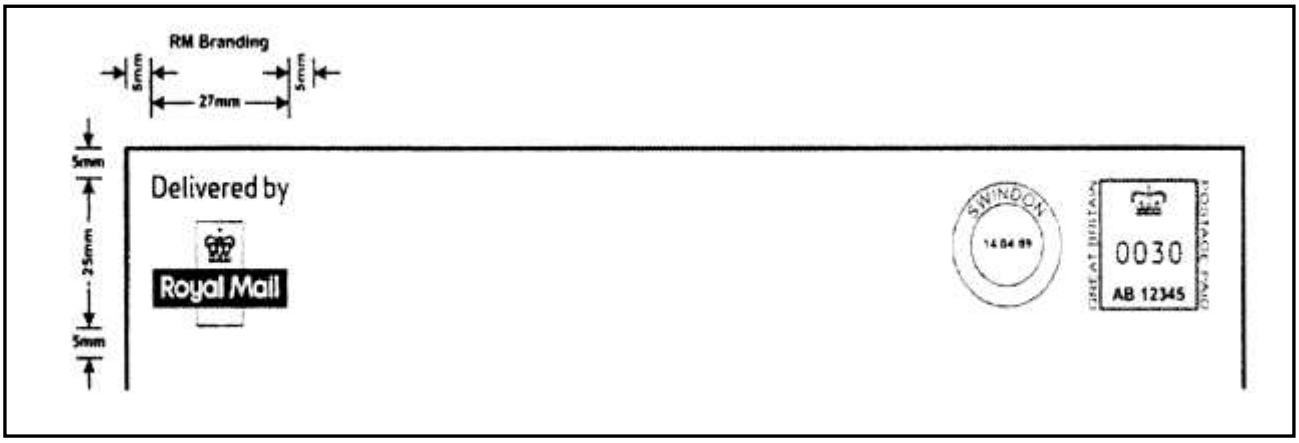


Bild 9: Muster von Porto-bezahlt-Vermerken für verschiedene Kategorien vorsortiert eingelieferter Sendungen („bb“ = Big Books) bzw. Versandarten („1“[st], „2“[nd], „m“ = erster, zweiter, Ökonomie-Klasse) mit unmittelbar links davon gedrucktem Royal-Mail-Kreuz

Durch den Protest wurde der für die ersten Wochen dieses Jahres geplante gleichzeitige Aufdruck des Royal Mail-Markenzeichens auf Umschläge aller Versendungsarten (Briefmarken- bzw. Freistempelfrankatur, Porto bezahlt-(Postage Paid-) bzw. Vorsortierte Sendungs-(Mailsort-) Aufdrucke/Stempel) erheblich verzögert.

Mit Briefmarken frankierte Inlandsendungen erhalten in den Integrierten Sortiermaschinen, die dazu fähig sind (z. B. in Bristol) (Bild 6), den Aufdruck seit dem 23. Juni 2012. Auf freigestempelten Sendungen tauchten an der für den Aufdruck zunächst vorgesehenen Stelle am oberen Rand von Umschlägen (s. Angabe oben) schon im Januar 2012 verwischte Punkte auf, die als „Platzhalter für das künftige zu druckende Royal Mail-Kreuz anzusehen sind (Bild 7). Nun aber ist vorgesehen, den Aufdruck des Royal Mail-Kreuzes beinahe bis in die obere linke Ecke freigestempelter Inlandumschläge zu verschieben (Bild 8), aber erst ab dem 2. Januar 2013.

Konsolidierern und Benutzern von Porto bezahlt-Vermerken wird gestattet, das Royal Mail-Markenzeichen unmittelbar links neben den jeweils für die Versendungsart in Frage kommenden Vermerk anzubringen, wie auf der aktuellen Internetseite der Royal Mail in Bezug auf verschiedene Mailsort-Vermerke dargestellt (Bild 9).

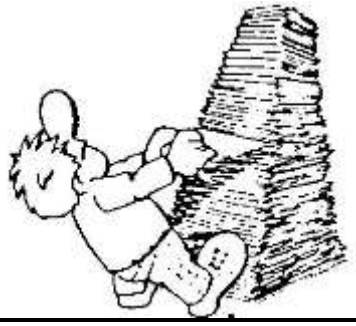
Literatur und Quellen:

[1] PMSC-Newsletter Vol. 35 No. 11 September 2011 S. 66
[2] PMSC-Newsletter Vol. 36 June 2012 S. 61f
[3] Recherchen von Jeremy Meal
[4] Recherchen auf der Internetseite www.mailsorttechnical.com der Royal Mail

Bildnachweise:

Bilder 3 und 4 [Lit. 1]
Bild 8 [Lit. 2]
Bild 6 [Lit. 3]
Bild 9 [Lit. 4]
Bilder 1, 2, 5 und 7: eigene Sammlung des Autors

LITERATUR



Internet-Briefmarken Schweiz
Handbuch und Spezialkatalog

Die Erstausgabe des Handbuches und des Spezialkataloges über die Internet-Briefmarken der Schweiz ist soeben erschienen. Der neue Katalog von Markus Seitz enthält alle Informationen über dieses Sammelgebiet auf 190 Seiten.

Seit 2002 können Briefmarken am eigenen Computerdrucker ausgedruckt werden. Mit über 55 Mio. Stück, davon allein 15,6 Mio. Stück im Jahr 2011, sind die digitalen Briefmarken ein großer Erfolg für die Schweizerische Post. Die WebStamps sind ein aktuelles Sammelgebiet mit vielen Möglichkeiten!

Interessant sind die präzisen Angaben, was sich genau im aufgedruckten Schachbrett (DataMatrix) versteckt. Die Tabellen im Buch verraten jedes Detail. Die vier Ausgaben seit 2002 werden mit allen Informationen über die Programme, den Markenkauf und das Postwertzeichen ausführlich vorgestellt.

Die Geschichte der Internet-Briefmarken ist spannend wie ein Krimi. Lesen Sie von den Gründen, warum es eigentlich zur Einführung der neuen Wertzeichen-generation kam und von Salim Kara, dem Erfinder der digitalen Postwertzeichen. Dank intensiver Forschung gelang es, viele neue Erkenntnisse zu erlangen, die in diesem Buch zum ersten Mal berücksichtigt werden. 177 Abbildungen und 21 Tabellen runden das Werk ab.

Die neue Ausgabe kostet 51,20 € inkl. Porto innerhalb von Europa und ist erhältlich auf Rechnung bei Markus Seitz, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 210 28 25, Fax 041 210 28 26, Internet www.atms.ch.
ISBN 978-3-905354-09-6.

ARGE intern

Mitgliederbewegung

Als neues Mitglied begrüßen wir in unseren Reihen

Harri Boog, Wiesenhofweg 1A, 38550 Isenbüttel

Er sammelt Heimatbelege von Blankenburg/Harz und Moderne Postgeschichte. Seine Exponate haben bereits zahlreiche Auszeichnungen errungen und wir wünschen weiterhin viel Spaß mit der Philatelie!

Unser Mitglied Peter Gröger in Trossingen ist im Alter von nur 54 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben. Er war nicht nur ein engagierter Philatelist sondern auch Leiter der Briefmarkensammler-Gilde e.V.: Trossingen. Wir trauern mit den Hinterbliebenen.

Uwe Tatjes ist umgezogen in die Alte Landstrasse 24, CH-2542 Pieterten und verlässt aus beruflichen Gründen zum Jahresende unsere Arbeitsgemeinschaft.

Umgezogen ist auch unser Schatzmeister Stefan Toetzke, in die Chapfstrasse 115, CH-8128 Zumikon, Schweiz.

Auszeichnungen

Unser neues Mitglied Harri Boog errang auf der HABRIA'11 (Rang 1, Hannover, 18.-20. Nov. 2011) mit seinem Exponat „Frankierwelle" Vermeil.

Dietrich Kopp präsentierte auf der Haldenslebener Briefmarkenausstellung Rang 3, 31. Aug. bis 2. Sep. 2012) seine Exponat der Daguin-Stempel und wurde mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Wir gratulieren den Ausstellern im Namen aller Mitglieder!

Angebote und Gesuche

BVA Postamt Braunschweig 1
Matrix-Eingangs-Codierung – Straßencode

Ich möchte eine umfassende Liste der verwendeten Straßencodes für die Stadt Braunschweig erstellen.
Hierzu bitte ich um Unterstützung. Ich benötige verifizierbare Angaben, Scans oder Kopien von Belegen, aus denen die Adresse und der Code zu ersehen sind.
Kopier- und Versand-Kosten werden übernommen.
Ein Beispiel: der Code 2230 ist der Reuterstraße zugeordnet.

Bruno Räker, Burgundenplatz 4, 38112 Braunschweig,
E-Mail <elfenstein-elektra@htp-tel.de>

Sammlung Briefverteilanlegen mit Linearcode der Deutschen Post

Enthält von nahezu allen Briefverteilanlagen mit Linearcode und die ersten Briefzentren in Papiertaschen
Belege vom Probebetrieb, technischer Abnahme, offizielle Inbetriebnahme, Bedarfsbelege, auch aus den Einzugebereichen usw.
Aus dem Nachlass eines früheren Arge-Mitglieds sehr günstig anzugeben.
Weitere Informationen
Rundbriefredaktion Heinz Friedberg <HFriedberg@t-online.de>

Von nahezu allen Briefverteilanlagen mit Linearcode der Deutschen Post
sind sehr günstig abzugeben
Offizielle Karte und/oder Brief vom Beginn des Probebetriebs
Offizielle Karte und/oder Brief vom Tag der Technischen Abnahme durch das PTZ
Offizielle Karte und/oder Brief vom Beginn des Wirkbetriebs
„AEG“-Karten zur Offiziellen Eröffnung
Briefe vom Tag der offiziellen Eröffnung
Anfragen mit Angabe des gesuchten Belegs an
Rundbriefredaktion Heinz Friedberg <HFriedberg@t-online.de>

Zahlreiche weitere Angebote finden Sie
im Marktplatz auf der Internetseite der ArGe Briefpostautomation unter
www.arge-briefpostautomation.de

Kurznachrichten 123

001. DE – Deutschland
Kästchen für Postleitzahlen lohnen nicht 133

001. DE – Deutschland
Belege jetzt entdeckt:
Versuche für Codierung mit Kaltprägeband 134

001. DE – Deutschland
Die Direktverteilanlage im Postamt Dortmund 1 135

070. FR – Frankreich
Einzelcodierplätze aus dem Jahr 1980 142

071. TW – Taiwan
Briefpostautomation in der Republik China (Taiwan)
Teil II: Erste Phase von 1970 bis ca. 1990 145

080. GB – Großbritannien
Die von De La Rue gedruckten Gold Horizon Labels
der Royal Mail von 2009 bis 2012 166

080. GB – Großbritannien
Britische Konsolidierer drohten mit Klage
gegen Royal Mail 177

Literatur 180

ArGe Intern 181

Angebote und Gesuche 182

Impressum

Herausgeber:
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e. V.

Ehrenvorsitzender:
Willi Oschewsky, 65550 Limburg †

Leiter:
Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim, Tel. (06195)977960
E-Mail: "Jürgen Olschimke" J.Olschimke@web.de

Stellvertretender Leiter:
Peter Huss, Eiserfelder Ring 27, 13583 Berlin, Tel. (030)3335756
E-Mail: „Peter Huss“ huss-peter@t-online.de

Schatzmeister:
Stefan Toetzke, Chapfstrasse 115, CH-8126 Zumikon am See, Schweiz
E-Mail: "Stefan Toetzke" arge_bpa@mac.com

Schriftführer:
Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,
E-Mail: "Rolf Goebel" r.goebel@online.de

Rundbriefredaktion:
Heinz Friedberg, Hofheimer Straße 1, 63128 Dietzenbach Tel. (06074)46391
E-Mail: HFriedberg@t-online.de

Internet-Adresse der ArGe Briefpostautomation e. V.
http://www.arge-briefpostautomation.de

2. unveränderte Auflage
Einige Druckfehler berichtigt.

Alle Angaben nach dem Stand vom 01.01.2020

ISSN 1439-3433

copyright 2020 by
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.

Firmennamen, Schutzmarken und Warenzeichen
werden unter Wahrung aller Rechte der Eigentümer
nur zur Beschreibung von Produkten und Verfahren verwendet,
auch wenn sie nicht besonders gekennzeichnet sind.

Der Jahresbeitrag der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.
beträgt 30,-- € und ist zahlbar bis zum 30. März eines jeden Jahres.
Der Bezug des aktuellen Rundbriefs ist für alle Mitglieder der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im Jahresbeitrag enthalten.
Als Einzelstück (gedruckt, so lange vorrätig) beträgt der Preis 8,00 €
Lieferung im Inland zuzüglich Porto nach Überweisung des Betrags auf
Postbankkonto Hannover 4406-306, BLZ 250 100 30
IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC: PBNKDEFF